



# Ärzteblatt

Offizielles Mitteilungsblatt der Ärztekammer Sachsen-Anhalt  
Körperschaft des öffentlichen Rechts | 36. Jahrgang

## Sachsen-Anhalt

0708|2025

### Kammerwahl 2026

Erste wichtige  
Informationen!

Seite 05



**10** Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt gratuliert 100 neuen Medizinischen Fachangestellten

**13** PEM, POTS und MCAS: Post-COVID-Beschwerden erkennen, verstehen und behandeln

**24** Osteosynthesetechniken am Sawbone: Weiterbildung für den chirurgischen Nachwuchs im IVU Spring Camp



22



27



24



25

# Inhalt 0708 | 2025



## EDITORIAL

Kammerwahl im kommenden Jahr: Ihr Engagement ist gefragt! 3



## KAMMER AKTUELL

Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt 4  
 Bekanntmachungen 4  
 Kammerwahl 2026: Erste wichtige Informationen! 5  
 Bekanntmachung zur Wahl der Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt 6  
 Die Ärztekammer trauert um Prof. Dr. Wolfgang Böhmer 7  
 Rundwanderweg zum Ort der Baumpflanzaktion im Harz 8  
 100 neue Medizinische Fachangestellte starten jetzt durch 10



## FACHBEITRAG

PEM, POTS und MCAS: Post-COVID-Beschwerden erkennen, verstehen und behandeln 13



## MEDIZIN AKTUELL

Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft erweitert Psychosoziale Angebote 20  
 Ausschreibung der Vertragsarztsitze 21  
 16. Interdisziplinäre Fachtagung für Wundbehandler in Magdeburg – Reger Zuspruch für Veranstaltung 22  
 Interdisziplinäre Schmerzkonzferenz: Orthopädische Hilfsmittelversorgung bei Extremitätenschmerzen 23  
 Osteosynthesetechniken am Sawbone für den chirurgischen Nachwuchs im IVU Spring Camp 24  
 Ministerien aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt ehren Engagement für Organspende 25  
 Start ins Berufsleben: Unimedizin Magdeburg verabschiedet Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin und Immunologie feierlich 26

*Die aktuellen Fortbildungsangebote der Ärztekammer Sachsen-Anhalt finden Sie in diesem Heft als separaten Beileger.*



## Kammerwahl im kommenden Jahr

# Ihr Engagement ist gefragt!



**Prof. Dr. med. habil.  
Uwe Ebmeyer**  
(Foto: Peter Gercke)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die ärztliche Selbstverwaltung in unserem Bundesland kann auf ein sehr erfolgreiches, nunmehr 35-jähriges Bestehen zurückblicken. 35 Jahre, in denen die Ärzteschaft (*so heißt es auch im Gesetz*) „... ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung“ verwaltet. Trotz gelegentlicher Zweifel im Alltag: Der Arztberuf ist noch immer ein freier Beruf! Und das soll er auch bleiben! Wir können Fragen der Berufsausübung, der Weiterbildung, viele Rechtsangelegenheiten und etliches mehr in eigener Verantwortung regeln. Unsere Schlichtungsstelle ermöglicht es, im Streitfall sogar außergerichtliche Klärung herbeizuführen.

Was ich damit sagen möchte: Kammermitgliedschaft ist weit mehr als nur Facharztprüfung und Fobi-Punkte sammeln. Sie ist ein Privileg – Es zu wahren und im Alltag umzusetzen, ist Aufgabe unserer gewählten Selbstverwaltungsorgane. In dieser Ausgabe des Ärzteblattes finden Sie den Wahlauftrag für die Wahl der IX. Wahlperiode 2026 – 2031 im kommenden März (s. S. 5ff). Ich möchte Sie schon heute dazu aufrufen: Bringen Sie sich bitte unbedingt in diese Wahl ein – als Kandidatin/Kandidat, indem Sie jemanden bei der Kandidatur unterstützen und/oder Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in einem unserer Gremien bekunden. Auf jeden Fall sollten Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Egal ob Sie in der Praxis, im ÖGD oder im Krankenhaus arbeiten, Chefärztin, Oberarzt oder Ärztin/Arzt in Weiterbildung sind – jede Ihrer Stimmen zählt!

Aktuell engagieren sich fast 600 Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich in unserem Land. Sie sind Mitglieder der Kammerversammlung, in Ausschüssen, Fach- und Prüfungskommission und helfen als Experten bei medizinischen Fragestellungen. So haben Ihre gewählten Vertreter beispielsweise in den letzten beiden Kammerversammlungen wichtige Beschlüsse zur Weiterbildung und zur Rentenversorgung getroffen, und der Vorstand hat sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der Schlichtungsstelle und der Weiterbildung in der Kinder- und Jugendmedizin befasst. Sie sehen: Es sind Themen, die uns alle betreffen. Haupt- und Ehrenamt setzen sich auf Landes- und Bundesebene mit Leidenschaft und Nachdruck für die Interessen der Ärzte in Sachsen-Anhalt ein – bei Gesetzesentwürfen, der Schaffung von Leitlinien oder bei Maßnahmen zur Sicherung unseres Nachwuchses. Dass ärztliche Selbstverwaltung länderübergreifend funktioniert, hat Ende Mai der 129. Deutsche Ärztetag in Leipzig bewiesen, auf dem wieder Beschlüsse mit unmittelbaren Konsequenzen für unseren Beruf und Alltag getroffen wurden. Beispielhaft möchte ich die wesentlichen Neuerungen in der Weiterbildungsordnung sowie die Anwendung und Entfaltung von Künstlicher Intelligenz in der Medizin nennen. Engagement lohnt sich! Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Bitte: machen Sie mit, bringen Sie sich ein – und wählen Sie im März 2026.

*Professor Uwe Ebmeyer*  
*Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt*

### PERSONALIA

- Prof. Dr. Daniela Dieterich ins  
Präsidium des Medizinischen  
Fakultätentages gewählt 27
- Evangelisches Krankenhaus  
Paul Gerhardt Stift: Staffelstabübergabe  
in der Kardiologie an Priv.-Doz. Dr. med.  
Torsten K. Röpke 27
- Geburtstage im August 28
- Prof. Dirk Vordermark ist neuer  
Präsident der Deutschen Gesellschaft  
für Radioonkologie 30

### KULTUR & GESCHICHTE

- Buchrezension: „George Frideric  
Handel – Ein Hallenser in London“ 31

### ANZEIGEN

32



# Ärztliche Weiterbildung

Wir beglückwünschen unsere Ärztinnen und Ärzte zur bestandenen Facharztprüfung im Mai

Telefonische Sprechzeiten der Abteilung  
Weiterbildung: Mo. – Do. 10 – 12 und 14 – 16 Uhr



Die aktuell bestehenden  
Weiterbildungsbefugnisse sind hier  
einsehbar: [www.aeksa.de](http://www.aeksa.de) > Arzt  
> Weiterbildung > Befugnisse/Kriterien

## Facharzt für Allgemeinmedizin

Dr. med. Johanna Glüse, Halle (Saale)  
Dr. med. Martin Hänsig, Merseburg  
Dr. med. Marieke Kirsch, Magdeburg  
Katharina Schmidt, Magdeburg

## Facharzt für Anästhesiologie

Roula Kabbani, Dessau-Roßlau  
Dr. med. Gert Warncke, Magdeburg

## Facharzt für Augenheilkunde

Lisa-Marie Feuerhahn, Magdeburg  
Dr. med. Christiane Rüger, Halle (Saale)

## Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Carsten Dolny, Magdeburg  
Sergei Karagezian, Sangerhausen  
Christian Schrader, Magdeburg

## Facharzt für Viszeralchirurgie

Abdullah Al Ahmad, Lutherstadt Wittenberg  
Alexander Rose, Magdeburg

## Facharzt für Innere Medizin

Cihan Ascieri, Querfurt

## Facharzt für Strahlentherapie

Dr. med. Simon Trommer, Halle (Saale)

## Bekanntmachungen

### 15. Satzung zur Änderung der Berufsordnung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Am 30.05.2025 wurde im Internet unter [www.aeksa.de](http://www.aeksa.de) unter der Rubrik „Bekanntmachungen“ der Wortlaut der 15. Satzung zur Änderung der Berufsordnung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt bekannt gemacht. Sie ist am 01.06.2025 in Kraft getreten.

**Regelungen für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuell erworbenen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren) nach § 50 b bis § 50 d Berufsbildungsgesetz (BBiG) am Maßstab des Referenzberufs Medizinische Fachangestellte bzw. Medizinischer Fachangestellter (MFA) nach der Verordnung über die Berufsausbildung zur/zum MFA (MedFAusbV, BGBl. I S. 1097) vom 26. April 2006.**

Am 04.06.2025 wurde im Internet unter [www.aeksa.de](http://www.aeksa.de) unter der Rubrik „Bekanntmachungen“ der Wortlaut der Regelungen für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuell erworbenen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren) nach § 50 b bis § 50 d Berufsbildungsgesetz (BBiG) am Maßstab des Referenzberufs Medizinische Fachangestellte bzw. Medizinischer Fachangestellter (MFA) nach der Verordnung über die Berufsausbildung zur/zum MFA (MedFAusbV, BGBl. I S. 1097) vom 26. April 2006 der Ärztekammer Sachsen-Anhalt bekannt gemacht. Sie ist am 05.06.2025 in Kraft getreten.



# Achtung Wahlen!

## Die Vorbereitungen für die Wahl der Kammerversammlung für die IX. Wahlperiode 2026 – 2031 haben begonnen.

In diesem Heft finden Sie die Bekanntmachung des Präsidenten zur Wahl der Kammerversammlung für die IX. Wahlperiode 2026 – 2031. Die 37 Mitglieder der Kammerversammlung sind für die kommenden 5 Jahre im März 2026 neu zu wählen. Gewählt wird in den sechs Wahlkreisen:

**Wahlkreis Nord:** Landkreise Altmarkkreis Salzwedel, Stendal, Börde und Jerichower Land,

**Wahlkreis Ost:** Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg und die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau,

**Wahlkreis West:** Landkreise Harz und Salzlandkreis,

**Wahlkreis Süd:** Landkreise Mansfeld-Südharz, Saalekreis und Burgenlandkreis,

**Wahlkreis Halle:** kreisfreie Stadt Halle (Saale)

**Wahlkreis Magdeburg:** kreisfreie Stadt Magdeburg.

Wahlberechtigt zur Kammerversammlung sind alle Kammerangehörigen außer diejenigen, die infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzen. Wählbar ist jedes wahlberechtigte Kammermitglied mit Ausnahme derjenigen, die am Wahltag

- > infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zum Bekleiden öffentlicher Ämter nicht besitzen,
- > infolge berufsgerichtlicher Entscheidungen das passive Berufswahlrecht nicht besitzen,
- > hauptberuflich bei der Kammer oder der Aufsichtsbehörde beschäftigt sind (§ 10 des Gesetzes über die Kammern für Heilberufe Sachsen-Anhalt).

Sein aktives und passives Wahlrecht ausüben kann aber nur der/die Wahlberechtigte, der oder die in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, und nur in dem Wahlkreis, in dessen Wählerverzeichnis er oder sie geführt wird. Die Eintragung in das Wählerverzeichnis

richtet sich gemäß § 9 Abs. 3 der Wahlordnung (WO) nach dem Ort der beruflichen Haupttätigkeit (Dienstadresse). Nur wenn diese nicht oder nicht mehr gegeben ist, richtet sie sich nach dem Hauptwohnsitz (Privatadresse). Freiwillige Mitglieder sind in das Wählerverzeichnis einzutragen, welches ihrer letzten Dienstanschrift entspricht. Wir bitten daher, Änderungen der Dienst- und/oder der Privatadresse rechtzeitig anzuzeigen bzw. die Möglichkeit der Einsichtnahme in das Wählerverzeichnis zu der in der Bekanntmachung angegebenen Zeit und des Einspruchs gegen das Wählerverzeichnis zu nutzen.

Nach Auslegung der Wählerverzeichnisse und Ablauf der Einspruchsfrist tritt der Wahlausschuss zu seiner ersten Sitzung zum Schließen der Wählerverzeichnisse zusammen. Bitte beachten Sie, dass gemäß § 12 Abs. 3 WO der Wechsel der Zugehörigkeit des Wahlberechtigten zu einem Wahlkreis nach dem Schließen der Wählerverzeichnisse unberücksichtigt bleibt. In diesem Fall bleibt der Wahlberechtigte in dem bisherigen Wählerverzeichnis eingetragen. Nach der Zahl der in den abgeschlossenen Wählerverzeichnissen eingetragenen Wahlberechtigten bestimmt sich auf der Grundlage des d'hondtschen Verfahrens (Höchstzahlverfahren) die Zahl der in den Wahlkreisen zu wählenden Mitglieder der Kammerversammlung (§ 2 Abs. 4 WO).

Auf unseren Internetseiten [www.aeksa.de](http://www.aeksa.de) finden Sie das Gesetz über die Kammern für Heilberufe Sachsen-Anhalt und die Wahlordnung.

*Kathleen Holst*  
Wahlleiterin





# Bekanntmachung zur Wahl der Kammer- versammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die IX. Wahlperiode (2026 – 2031)

I. Ich gebe gemäß § 8 der Wahlordnung, beschlossen von der Kammerversammlung am 17.04.2004 (Ärzteblatt Sachsen-Anhalt 10/2004 S. 6 ff), zuletzt geändert durch die 4. Satzung zur Änderung der Wahlordnung, beschlossen am 29.04.2020 (Ärzteblatt Sachsen-Anhalt 06/2020, S. 12f) bekannt:

1. Dauer und Ende der Wahlzeit gemäß § 5 Abs.1 Wahlordnung: **01.03.2026 bis 25.03.2026, 16.00 Uhr**

2. Namen der Wahlleiterin und ihres Stellvertreters sowie die Namen der Beisitzer und Beisitzerinnen im Wahlausschuss und deren Stellvertreter oder Stellvertreterinnen

Wahlleiterin: Frau Ass. jur. Kathleen Holst

Stellv. Wahlleiter: Herr Ass. jur. Tobias Brehme

Beisitzer und Beisitzerinnen:  
Frau Dr. med. Gitta Kudela,  
Herr Dr. med. Matthias Prüßing,  
Herr Dr. med. Rüdiger Schöning,  
Frau Dr. med. Haik-Silke Zeisler

Stellvertreter und Stellvertreterinnen:  
Frau Dr. med. Manuela Wolf,  
Frau Dr. med. Dipl.-Ing. Angelika Henze,  
Herr Dr. med. Peter Wolf,  
Frau Dipl.-Med. Dörte Meisel.

3. Anschrift des Wahlausschusses:  
Wahlausschuss der  
Ärztekammer Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 2  
39120 Magdeburg

II. Gemäß § 10 Abs. 2 der Wahlordnung gebe ich bekannt, dass die Wählerverzeichnisse in der Zeit vom **06.10.2025 bis 10.10.2025** ausliegen.

Wahlberechtigte können zu den nachfolgend angegebenen Zeiten gemäß § 10 Abs. 1 der Wahlordnung Einsicht in das Wählerverzeichnis ihres Wahlkreises nehmen, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der zu ihrer Person eingetragenen Daten zu überprüfen. Zur Überprüfung der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Daten von anderen im Wählerverzeichnis eingetragenen

Personen haben Wahlberechtigte nur ein Recht auf Einsicht in das Wählerverzeichnis, wenn sie Tatsachen glaubhaft machen, aus denen sich eine Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit des Wählerverzeichnisses ergeben kann. Die Wählerverzeichnisse liegen aus:

**Wahlkreise Nord, West und Magdeburg** in der Landesgeschäftsstelle  
Doctor-Eisenbart-Ring 2  
39120 Magdeburg  
Tel. (03 91) 60 54 6

Öffnungszeiten:  
Montag/Dienstag/Donnerstag: 08.00 – 16.00 Uhr  
Mittwoch: 08.00 – 18.00 Uhr  
Freitag: 08.00 – 13.00 Uhr

**Wahlkreise Ost, Süd und Halle** in der Geschäftsstelle Halle  
Am Kirchtor 9  
06108 Halle  
Tel. (03 45) 3 88 09 36

Öffnungszeiten:  
Montag/Dienstag/Donnerstag:  
08.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr  
Mittwoch: 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr  
Freitag: 08.00 – 12.00 Uhr

Ein Kammermitglied, welches das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies durch Einspruch geltend machen. Der Einspruch ist bis zum Ablauf einer Woche nach dem Ende der Auslegungsfrist, d. h. bis zum **17.10.2025**, bei dem Präsidenten der Ärztekammer Sachsen-Anhalt schriftlich einzulegen und unter Beibringung der Beweismittel zu begründen.

Der Einspruch ist zu richten an

Herrn Prof. Dr. med. habil Uwe Ebmeyer  
Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 2  
39120 Magdeburg

Macht ein Wahlberechtigter vom Recht der Einsicht keinen Gebrauch und ergibt sich, dass er im Wählerverzeichnis nicht aufgeführt ist, so ist ein aus diesem Grunde eingelegter Einspruch nach § 29 gegen die Feststellung und Durchführung der Wahl sowie die Feststellung des Wahlergebnisses unbegründet.



III. Der Vorstand hat gemäß § 30 der Wahlordnung folgende Besetzung des Wahlprüfungsausschusses beschlossen:

Vorsitzender: Herr Rechtsanwalt Marcus Bondick

Stellvertreter: Herr Rechtsanwalt Henning Bartels

Beisitzer oder Besitzerinnen:  
 Frau Dr. med. Maike Hartmann  
 Frau Dr. med. Heike Meerheim  
 Herr Dr. med. Norbert Beck  
 Herr Dipl.-Med. Burkhard Link

Stellvertreter oder Stellvertreterinnen:

Frau Lisa-Maria Peter  
 Herr Prof. Dr. med. Udo Rebmann  
 Herr Dr. med. Thomas Langer  
 Herr Martin Scheffler.

Magdeburg, den 21.05.2025

Prof. Dr. med. habil. Uwe Ebmeyer  
 Präsident

## Die Ärztekammer trauert um Prof. Dr. Wolfgang Böhmer

# Mediziner, Ministerpräsident – und vor allem Mensch



Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt trauert um ihr langjähriges Mitglied Prof. Dr. Wolfgang Böhmer – um einen Arzt mit Haltung, einen Politiker mit Augenmaß und um einen Menschen, dessen Lebensweg von Verantwortung und Zugewandtheit geprägt war. Der Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Prof. Uwe Ebmeyer, sagte: „Wir verlieren eine herausragende Persön-

lichkeit des Landes: Prof. Wolfgang Böhmer war ein bekennender Wittenberger und hervorragender Arzt, der seine ärztliche Passion ruhen ließ, als man seine Geschicke in der politischen Verantwortung benötigte.“ Und weiter: „Der Kontakt zur Ärztekammer riss dabei nie ab. Vielmehr übernahm er seine ärztlichen Grundprinzipien in seine politische Arbeit. Das Deutsche Ärzteblatt hatte dies einmal gut zusammengefasst: ‚Sein Bundesland hat Böhmer geführt wie eine Klinik: pflichtbewusst und mit großem Einsatz.‘“

Geboren 1936 in der Oberlausitz und aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernhof, lernte Wolfgang Böhmer früh, was es heißt, anzupacken. Nach dem Medizinstudium in Leipzig und der Promotion widmete er sich mit ganzer Kraft der Frauenheilkunde

– zunächst in Görlitz, wo er ab 1960 ärztlich tätig wurde und 1966 seinen Facharzt für Gynäkologie und Geburtsmedizin absolvierte. Später ab 1974 und bis 1991 prägte er als langjähriger Chefarzt das Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg. Die Lutherstadt wurde ihm zur zweiten Heimat, sein Engagement für das Gesundheitswesen und die medizinische Bildung waren tief verwurzelt. Prof. Böhmer bildete Generationen von Medizinerinnen und Medizinern aus – fachlich exzellent, menschlich zugewandt und stets dem ärztlichen Ethos verpflichtet. Rund 30.000 Kindern soll er ans Licht der Welt geholfen haben. Sein Engagement für eine verantwortungsvolle Gesundheitsversorgung war ihm ebenso wichtig, wie sein Interesse an medizinischer Bildung und Forschung.

Auch als Ministerpräsident Sachsen-Anhalts (2002-2011) blieb der CDU-Politiker Arzt im Denken: sachlich, zuhörend, dem Menschen zugewandt. Sein politisches Wirken war getragen von Integrität, Besonnenheit und einem klaren Wertekompass. Dass er seine ärztliche Laufbahn 1991 schweren Herzens aufgab, um sich ganz dem Dienst an der Gesellschaft als Politiker zu widmen, zeugt von seiner Haltung. Prof. Wolfgang Böhmer war kein Selbstdarsteller, kein Lautsprecher – aber eine verlässliche Stimme und ein stetiger Verfechter der Demokratie. Er galt als „Garant“, ein Titel, der doch weit mehr war: Er war Ausdruck eines Lebens, das Vertrauen schuf. Jetzt ist Prof. Böhmer im Alter von 89 Jahren gestorben.



## Besuchen Sie den Ort der Baumpflanzaktion im Harz

# Die Ärztekammer auf Wanderschaft

Sie haben Lust, mal wieder auf Wanderschaft zu gehen? Wir haben einen Vorschlag: Sie könnten unseren „Wald der Zukunft“ und die dazugehörige Sonderstempelstelle der Harzer Wandernadel „Heilberufe für den Harz“ besuchen. Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt hat für Sie diesen Rundweg ausgearbeitet. Start- und Endpunkt ist der Bahnhof Drei Annen Hohne. Der Weg, den Sie auch auf der Komoot-App (<https://www.komoot.de/tour/2365710341?ref=atd>) finden, führt Sie auf rund 13 Kilometern vorbei an idyllischen Wiesen, durch das grüne Zillierbachtal, vorbei an der Talsperre und dem Stausee und zurück.

Hier eine Wegbeschreibung: Am pittoresken Bahnhof Drei Annen Hohne – den Sie sich unbedingt anschauen sollten, auch ein Besuch im HSB-Souvenirshop lohnt – gibt es zwei kostenpflichtige Parkplätze. Der Parkplatz am Hotel „Der Kräuterhof“ hinter dem Bahnhof bietet schattige Stellmöglichkeiten – das Tagesticket kostet 5 Euro. Und: Es gibt dort eine saubere Toilette, die Sie für 70 Cent nutzen können. Alternativ können Sie Ihr Auto auch am Parkplatz entlang der K1354 abstellen. Hier zahlen Sie halbstündig: Die ersten 30 Minuten sind frei, das Tagesticket kostet ebenfalls 5 Euro.



1

Für die Tour sind wir vom Parkplatz am „Kräuterhof“ gestartet. Gehen Sie dort Richtung Wald an der Schranke vorbei und dann links. Dann

stehen Sie vor der ersten Kreuzung. Wenn Sie Kinder dabei haben, lohnt sich eventuell ein Abstecher



2

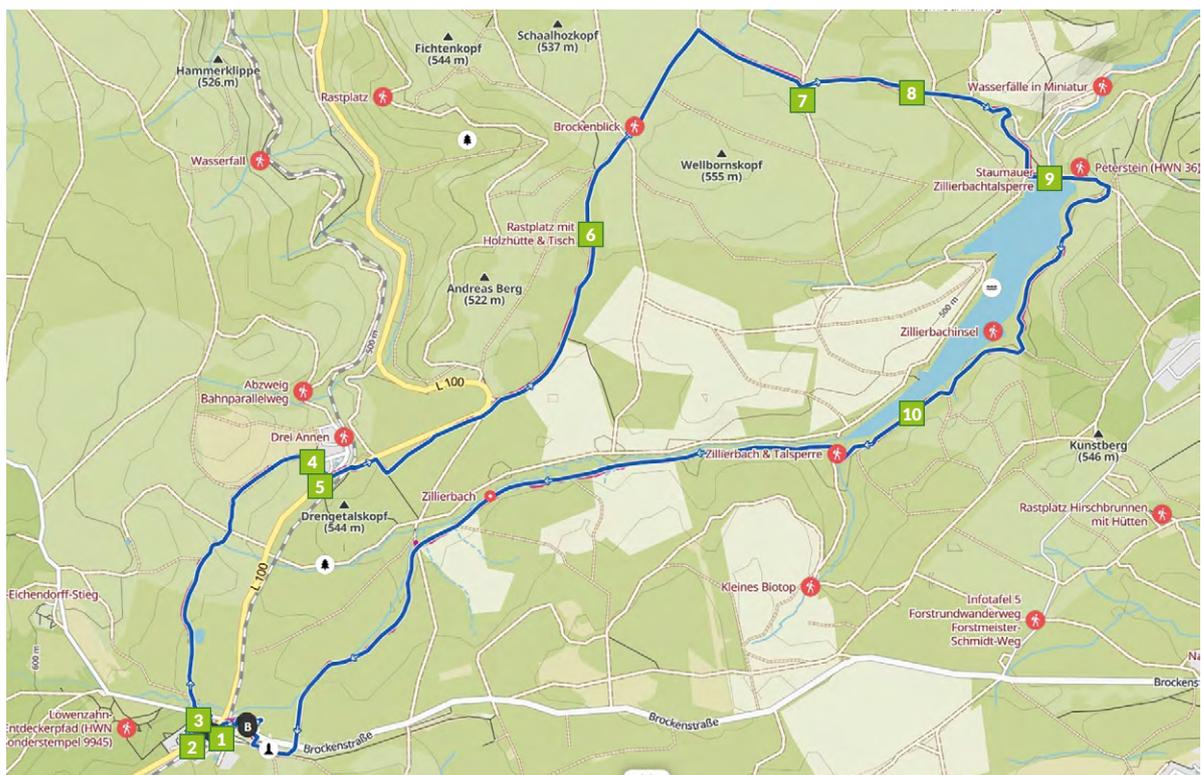
zum Löwenzahn-Entdeckerpfad. Ansonsten halten Sie sich rechts.

Nach diesen originellen Hinweis-Bäumen halten Sie sich erneut rechts.



3

Jetzt geht es über eine kleine Brücke mit murmelndem Bach und anschließendem Waldweg immer geradeaus. Sie queren dabei auch einen breiteren Pfad. Lassen Sie sich nicht irritieren - es geht weiter geradeaus.





4

Wenn Sie die Dächer des Hotels „Drei Annen“ sehen, sind Sie richtig. Sie lassen das Drei-Sterne-Haus aber links liegen – und halten sich erneut rechts. Dort führt Sie ein breiterer Trampelpfad an einem weiteren Grundstück vorbei bis hin zur L100.



5

Erreichen Sie die L100, heißt es erstmals, sich links zu halten. Für ca. 200 Meter geht es an der Landstraße entlang. Sehen Sie diesen Fels und das Andreaskreuz für den Bahnübergang, haben Sie es beinahe geschafft – und es geht rechts ein

Weg ab, der parallel zur L100 führt, aber wesentlich schöner und sicherer zu bewandern ist. Sie sehen nun auch, warum die Heilberufe dringend wieder Bäume pflanzen sollten: Hinter traumschönen Wiesen, auf denen es emsig summt und brummt, ragt das abgestorbene Totholz empor. Sie gehen also weiter geradeaus, die L100 verabschiedet sich irgendwann nach links, der Andreasberg ist zu sehen.



6

Haben Sie diese Bank entdeckt und die dazugehörige Hütte (links, nicht auf dem Bild), sollten Sie sich ein wenig Rast gönnen. Sie sind

schon weit gekommen! Und ganz ehrlich: Die nächste Bank lässt auf sich warten. Machen Sie sich dann wieder auf den Weg, können Sie schon bald linkerhand den Brocken in der Ferne erkennen, während sich rechts der Wellbornkopf erhebt. Nach ca. 1,2 Kilometern verlassen Sie den breiten Hüttenstieg und biegen scharf rechts ab.



7

Nach etwa 500 Metern gelangen Sie an eine Querung, blicken Sie nach rechts – dort steht endlich die Stempelstelle „Heilberufe für den

Harz“. Holen Sie sich Ihren Stempel und schauen Sie, wie es den Setzlingen ergeht. Die Förster sind sehr zufrieden. Falls Sie nur vermeintliches Gestrüpp erkennen – das ist nicht schlecht, sondern natürlicher Beißschutz. Schauen Sie vielleicht noch ein zweites Mal hin – können Sie die kleinen Douglasien sehen? Danach geht es zurück zur Kreuzung und Sie gehen nun nach rechts bzw. verfolgen den Weg weiter, auf dem Sie gekommen sind.



8

Freuen Sie sich an der herrlichen Natur, den satten Bäumen, die hier Schatten spenden: Sie haben das idyllische Zillierbachtal erreicht. Am Ende des Weges erwartet Sie schließlich die Zillierbach-Talsperre.



9

Die Talsperre wurden von 1934 bis 1936 errichtet. Die Staumauer ist ca. 45 Meter hoch, ihre Mauerkrone kann überquert werden –

sie ist 186,5 Meter lang. Der maximale Stauraum des Sees beträgt ca. 24 ha. Da geht es nun hinüber. Genießen Sie die Aussicht. Und achten Sie auf Mücken und Bremsen, die allzu durstig sind. Am Ende der Mauerkrone gehen Sie den Pfad nach oben. Wagen Sie einen Abstecher nach links: Dort können Sie sich am Aussichtspunkt den Wanderstempel 36 „Peterstein“ abholen und kehren dann wieder zurück. Nun geht es weiter halbrund um den Zillierbach-Stausee herum. Folgen Sie einfach den Hinweisschildern Richtung Drei-Annen-Hohne.



10

Unheimlich schöne Aussichten bieten sich hier. Etwa zur Mitte des verbleibenden Weges oberhalb des Stausees gibt es auch wieder eine Bank. Gönnen Sie sich eine Pause, tanken Sie auf, bevor es weiter geht an Blumenwiesen und kleinen Gewässern vorbei. In der

Ferne kann man bald auch wieder die Brockenbahn hören, die von Drei Annen Hohne startet. Der Weg ist nun nicht mehr zu verfehlen. Sie queren noch einmal die L100 und erreichen dann den Parkplatz. An dieser Stelle noch ein Tipp: Denken Sie unbedingt an Sonnen- und Kopfschutz sowie genügend Getränke. Festes Schuhwerk ist empfehlenswert. Und nun viel Spaß!

K. Basaran

**Save the date!** Wir möchten Sie schon heute herzlich zu unserer nächsten Baumpflanzaktion am 24. und 25. Oktober im Wernigeröder Forst einladen. Spenden sind natürlich auch immer willkommen. Alle Informationen dazu sind für Sie hier hinterlegt: [www.t1p.de/pflanzaktion](http://www.t1p.de/pflanzaktion) Wir freuen uns auf Sie.



Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt gratuliert

# 100 neue Medizinische Fachangestellte starten jetzt durch

Hippokrates soll einst gesagt haben: „Wo die Kunst der Medizin geliebt wird, da ist auch die Liebe zur Humanität.“ Kaum ein Zitat könnte besser zu diesem Tag passen: Im Haus der Heilberufe am Doctor-Eisenbart-Ring in Magdeburg wurden am Freitag, 27. Juni 2025, 100 frisch geprüfte Medizinische Fachangestellte beim Freisprechen ins Berufsleben verabschiedet. Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt, verantwortlich für Ausbildung und Prüfung der MFA, gratuliert herzlich.

*„Es wird nicht immer leicht werden, aber ich verspreche Ihnen auch große Freude“, so der Hauptgeschäftsführer der ÄKSA, Prof. Edgar Strauch, bei seinem Grußwort.*



Familie, Freunde, Lehrer, Prüfer begleiteten die jungen Menschen an diesem besonderen Tag. Mit Applaus, Umarmungen und mancher Freudenträne wurde bei den Zeugnisvergaben – begleitet von

Musik und der Übergabe der symbolischen Rose – spürbar: Hier endet nicht nur eine Ausbildung, hier beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Ganz besondere Anerkennung galt den 8 (!) Jahrgangsbesten, die mit der Note 1 vor dem Komma glänzten – ein deutliches Ausrufezeichen hinter drei Jahren harter Arbeit.

„Sie haben sich für einen Beruf entschieden, der ganz nah am Menschen ist – mit allen Herausforderungen und mit der großen Kraft, Gutes zu bewirken“, sagte der Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Prof. Edgar Strauch. „Es wird nicht immer leicht werden, aber ich verspreche Ihnen große Momente der Freude.“ MFA seien unverzichtbar nicht nur für funktionierende Abläufe im Praxisalltag und oft die erste helfende Hand, die Patientinnen und Patienten in den medizinischen Einrichtungen spüren. In einer Zeit, in der das Gesundheitswesen unter Druck steht, sind sie mehr denn je systemrelevant – fachlich, menschlich, unersetzlich. „Ärzte mögen Leben retten, aber MFA retten Ärzte.“

Da die Standards der Ausbildung und Abschlussprüfung konsequent hochgehalten werden, konnten nicht alle Prüflinge diesen Herausforderungen ausreichend genügen. Wer hier besteht, darf also zu Recht stolz auf sich sein. In diesem Jahrgang gelang das 79 Prozent.



Es ist kein Geheimnis, dass MFA aus Sachsen-Anhalt echte Leistungsträger sind. Deshalb haben bereits 89 unserer neuen MFA einen Arbeitsvertrag in der Tasche, 11 entscheiden noch über ihre Zukunft oder denken über ein Studium nach, eine MFA verabschiedet sich in den Mutterschutz, sie hatte nur eine Woche nach ihrer praktischen Prüfung entbunden und war nun – mit Nachwuchs und Ehemann zur Feier gekommen. Auch dies ein Grund zur Freude.

Besonderer Dank gilt den Verantwortlichen in den Ausbildungspraxen, den Lehrerinnen und Lehrern, Prüferinnen und Prüfern. In diesem Zusammenhang möchten wir noch einmal auf unser Angebot hinweisen: Arztpraxen, die MFA-Nachwuchs ausbilden möchten, können sich bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt im MFA-Ausbildungsservice registrieren lassen. Umgekehrt werden junge Menschen bei der Suche nach einer MFA-Ausbilderpraxis fündig.



**Jannis Krummel, einer der Jahrgangsbesten, verlas das feierliche Versprechen der MFA: „Ich werde diesen Beruf mit Gewissenhaftigkeit, Verantwortung und Stolz ausüben.“**

Einen eindrucksvollen Akzent setzte das traditionelle Gelöbnis der Absolventinnen und Absolventen. Jannis Krummel, einer der wenigen männlichen Absolventen und ebenfalls mit Bestnote auf dem Abschluszeugnis, trat stellvertretend für den Jahrgang vor das Mikrofon. Mit fester Stimme und voller Stolz sprach er Worte, die vielen im Saal unter die Haut gingen: „Ich werde diesen Beruf mit Gewissenhaftigkeit, Verantwortung und Stolz ausüben. Jedem Patienten werde ich ohne Wertung des Alters, einer Behinderung oder Krankheit, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, des Glaubens, der Hautfarbe, der Kultur, der Nationalität, der politischen Einstellung oder des sozialen Status Achtung entgegenbringen und über das mir Anvertraute schweigen.“

## Zahlen und Fakten zum Abschluss Sommer 2025

### Termine

Die Abschlussprüfung Sommer 2025 fand zu folgenden Terminen statt:

- > Schriftliche Abschlussprüfung: 10.05.25
- > Praktische Abschlussprüfung: 02.06.25 – 18.06.25
- > Mündliche Ergänzungsprüfung: 20.06.25

### Gesamtzahl der Prüflinge

127 (9 männliche und 118 weibliche Prüflinge)  
100 Absolventen haben bestanden (= 79 Prozent)  
27 Personen nicht bestanden (= 21 Prozent)

### Ergebnisse der Abschlussprüfung

Für die schriftlichen Prüfungsfächer

- > Behandlungsassistenz
- > Betriebsorganisation und -verwaltung
- > Wirtschafts- und Sozialkunde

und für die praktische Prüfung wird jeweils eine Note vergeben. Eine Gesamtnote wird nicht erteilt.

Fach/Note	1	2	3	4	5	6	Summe
BA	9	18	35	38	21	0	121
BOV	5	9	39	54	13	1	121
WISO	1	13	39	53	16	0	122
PP	6	26	37	35	19	4	127

BA = Behandlungsassistenz | BOV = Betriebsorganisation und -verwaltung  
WISO = Wirtschafts- und Sozialkunde | PP = Praktische Prüfung

### Prüfungsausschüsse

Für die Durchführung der Abschlussprüfungen errichtet die Ärztekammer Sachsen-Anhalt Prüfungsausschüsse. Sie bestehen pro Ausschuss aus mindestens drei Mitgliedern: eine Ärztin/ein Arzt als Beauftragte/Beauftragter der Arbeitgeberinnen/Arbeitgeber, eine Arzthelferin oder eine Medizinische Fachangestellte als Beauftragte/Beauftragter der Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer und eine Lehrerin oder ein Lehrer einer berufsbildenden Schule. Im Zeitraum vom 02.06.25 bis 20.06.25 nahmen 29 Prüfungsausschüsse die praktischen Prüfungen und die mündlichen Ergänzungsprüfungen in den Prüfungsräumen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt in Magdeburg ab.

**Sie setzen sich zusammen für die Qualität der MFA-Ausbildung ein: Ein großes Dankeschön, eine Rose und ganz viel Applaus erhielten die Lehrerinnen und Lehrer der Berufsschulen und die Prüferinnen und Prüfer.**





**Stark! Sechs der acht Jahrgangsbesten konnten zur Abschlussfeier kommen (v. l.): Lucy Laureen Hafner, Hannah Schreiber, Rosa Reißmann-Seid, Jannis Krummel, Nele Stemmler und Natalie Tripps.**

### Stark wie nie: Acht Absolventen mit Bestnoten! Die besten Absolventen heißen

- > **Natalie Tripps:** Durchschnittsnote: 1,0/Berufsschule: Berufsbildende Schulen „Geschwister Scholl“ in Halberstadt, Gemeinschaftspraxis Tripps/Böhm: Ausbilder Dr. Michael Tripps in Halberstadt
- > **Nele Stemmler:** Durchschnittsnote: 1,25/Berufsschule: Berufsbildende Schule 5 in Halle (Saale), Arztpraxis: Ausbilderin Heike Wöllenweber in Halle (Saale)
- > **Jannis Krummel:** Durchschnittsnote: 1,25/Berufsschule: Berufsbildende Schule 5 in Halle (Saale), Arztpraxis: Ausbilderin Karin Kraft in Landsberg, OT Niemberg
- > **Rosa Reißmann-Seid:** Durchschnittsnote: 1,5/Berufsschule: Berufsbildende Schule 5 in Halle (Saale), Universitätsklinikum Halle (Saale): Ausbilder Prof. Kurt Thomas Moesta in Halle (Saale)
- > **Hannah Schreiber:** Durchschnittsnote: 1,5/Berufsschule: Berufsbildende Schule 5 in Halle (Saale), Arztpraxis: Ausbilderin Dr. Heike Teichler in Halle (Saale)
- > **Lucy Laureen Hafner:** Durchschnittsnote: 1,75/Berufsschule: Anhaltisches Berufsschulzentrum „Hugo Junkers“ in Dessau-Roßlau, KfH Kuratorium für Dialyse u. Nierentransplantation e. V.: Ausbilderin Dr. Cornelia Pöttsch in Lutherstadt Wittenberg

- > **Josephine König:** Durchschnittsnote: 1,75/Berufsschule: Berufsbildende Schule 5 in Halle (Saale), Arztpraxis: Ausbilderin Dr. Annekathrin Lambrecht-Hiebsch in Halle (Saale)
- > **Anna Birus:** Durchschnittsnote: 1,75/Berufsschule: Berufsbildende Schule 5 in Halle (Saale), Arztpraxis Dres. Hammer/Habermann: Ausbilderin Dr. Anke Habermann in Halle (Saale)

### Beschäftigungsverhältnis nach der Prüfung

- > Übernahme durch den Ausbilder als Mitarbeiter oder Tätigkeit bei einem anderen Arbeitgeber: 89 Absolventen
- > neue Ausbildung, Studium, Abitur: 4 Absolventen arbeitslos gemeldet: 5 Absolventen
- > Mutterschutz/Erziehungsjahr: 1 Absolventin
- > keine Aussage: 1 Absolvent

### Kammerbriefe und Prüfungszeugnisse in fremdsprachiger Übersetzung

Um sich auch außerhalb Deutschlands bewerben zu können, haben sich fünf Medizinische Fachangestellte das Zeugnis und den Kammerbrief in englischer Übersetzung ausstellen lassen.

K. Basaran

## Hinweis

# Nächste Kammerversammlung

Die nächste Sitzung der Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt findet am **08. November 2025, 09.00 Uhr c.t.** im **Haus der Heilberufe in Magdeburg** statt.



## PEM, POTS und MCAS:

# Post-COVID-Beschwerden erkennen, verstehen und behandeln

O. Hensel<sup>1</sup>, L. Pfrommer<sup>2</sup>, P. Furch<sup>3</sup>, A. Posa<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Universitätsklinik und Poliklinik für Radiologie der Universitätsmedizin Halle, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

<sup>2</sup> Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

<sup>3</sup> Selbsthilfegruppe Long-COVID Halle (Saale)



Dr. med. Ole Hensel

## Einleitung

Post-COVID ist eine chronische Multisystemerkrankung, die nach einer Infektion mit dem Severe Acute Respiratory Syndrome Corona Virus 2 (SARS-CoV-2) auftritt. Die vorausgehende SARS-CoV-2-Infektion verläuft dabei völlig asymptomatisch bis schwer (National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine et al. 2024). Nach Abklingen der akuten Infektionsphase von vier Wochen bestehen die Beschwerden

fort oder es treten neue Beschwerden auf. Die Beschwerden bestehen mindestens drei Monate und sind nicht durch eine andere Erkrankung erklärbar (National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine et al. 2024). Der Begriff Long-COVID wird auch oft verwendet, dabei bestehen die Beschwerden beliebig lange (National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine et al. 2024).

Aktuelle, wissenschaftliche Befunde sprechen für eine organische Genese des Post-COVID-Syndroms und gegen eine rein psychische Ursache. So verursacht die Übertragung von IgG-Autoantikörpern von menschlichen Post-COVID-Betroffenen auf Versuchstiere bei ihnen Post-COVID-ähnliche Beschwerden (Chen et al. 2024; de Sa et al. 2024). Auffälligkeiten der Kapillaren mit Erweiterungen, Mikrohämmorrhagien, anormalen Formen und reduzierte Kapillardichte wurden in der Nagelfalz-Kapillaroskopie bei den Post-COVID-Betroffenen nachgewiesen (Gotelli et al, 2025). In der Spiroergometrie wird bei Post-COVID-Patienten bei gleicher körperlicher Belastungsintensität weniger Sauerstoff verbraucht und früher der anaerobe Stoffwechsel verwendet (Leitner et al. 2024; Singh et al. 2022). Entzündliche Schädigungen fanden sich in kaudalen Hirnstammkernen, die in die autonome Steuerung von Schlaf, Atmung, Herz und Kreislauf involviert sind (Rua et al. 2024).

Viele Post-COVID-Betroffene leiden unter erheblichen Alltagsbeeinträchtigungen und stoßen auf





gesellschaftliches Unverständnis in Deutschland. (Hammer et al. 2025). Die klinische Versorgung ist oft unzureichend: Obwohl laut S1-Leitlinie Maßnahmen wie Pacing empfohlen werden, fehlt es an breiter Kenntnis im deutschen Gesundheitswesen. Andere Therapien wie hyperbare Oxygenierung oder Plasmapherese gelten als nicht ausreichend evidenzbasiert, sodass Krankenkassen die Kosten nicht übernehmen. Die Therapien werden nur in Studien empfohlen. Manche Standardtherapien wie Bewegungstherapie können bei Postexertioneller Malaise (PEM oder Belastungsintoleranz) bzw. mit Posturalen Orthostatischen Tachykardiesyndrom (POTS) sogar schaden.

Der narrative Review soll den aktuellen Wissensstand zusammenfassen, um Ärztinnen und Ärzte zu befähigen, Post-COVID-Patienten adäquat zu diagnostizieren, sie symptomorientiert zu behandeln und sie im Umgang mit ihrer Erkrankung konstruktiv zu begleiten.

## Methode

Für diesen narrativen Review wurde eine umfassende, aber nicht-systematische Literaturrecherche in den englischsprachigen Datenbanken wie PubMed, Consensus (basierend auf Datenbank Semantic scholar), Google scholar (basierend auf akademischen Servers, inklusive Preprint Servern MedRiv und BioRxiv) durchgeführt. Die Suchstrategie umfasste eine Kombination aus Schlüsselbegriffen („long-COVID“, „post Covid“, „PASC“, „Post acute sequelae of COVID-19“ oder „COVID-19“ und „risk“, „prevalence“, „symptoms“, „diagnostics“ oder „therapy“), um relevante Studien, Übersichtsartikel und konzeptionelle Arbeiten zu identifizieren. Die Auswahl der Literatur erfolgte primär basierend auf der Relevanz für die zentralen Fragestellungen dieses Reviews, wobei der Zeitraum nicht eingeschränkt wurde. Die gesammelten Informationen wurden anschließend thematisch geordnet und synthetisiert, um die wesentlichen Entwicklungen und Erkenntnisse darzustellen.

## Ergebnisse

### Häufigkeiten und Risiko

In Deutschland entwickeln 6,5–8,7% der SARS-CoV-2-Infizierten ein Post-COVID-Syndrom (Heuer et al. 2023; Peter et al. 2022), was bei rund 40 Mio. Infizierten (Stand April 2024) (Statista Research Department 2024) ca. 2,6–3,5 Mio. Betroffene in Deutschland bedeutet. Zu Beginn der Pandemie war in Deutschland die Prävalenz von Post-COVID deutlich höher (46–73%) (Förster et al. 2022), inter-

national liegen die Raten aktuell höher (USA, China: 27–30%) (Gottlieb et al. 2025; Yan et al. 2025). In Zukunft werden Reinfektionen mit SARS-CoV-2 weiterhin auftreten. Jede Reinfektion erhöht das Risiko bei Kindern und Erwachsenen für ein Post-COVID-Syndrom (Bowe, Xie, and Al-Aly 2022; Yan et al. 2025; B. Zhang et al. 2025; H. Zhang et al. 2025). Bei gleichzeitig fehlenden kausalen Therapien und einer sinkenden Heilungswahrscheinlichkeit mit längerer Beschwerdedauer ist von einer weiterhin hohen absoluten Zahl an Post-COVID-Betroffenen auszugehen (Ballouz et al. 2023; Peter et al. 2025; Pfrommer et al. 2025).

Ein erhöhtes Post-COVID-Risiko zeigt sich für Personen, die im Frühstadium der Infektion niedrige Antikörpertiter gegen das Spike-Protein von SARS-CoV-2 haben oder bei denen eine besondere hohe Viruslast besteht (Beale et al. 2024; Jayavelu et al. 2025). Berufstätige im Gesundheitswesen, Bildungswesen oder sozialen Bereich weisen die höchsten Post-COVID-Prävalenzen auf (Al-Oraibi et al. 2024; Kromydas et al. 2023; Mutambudzi et al. 2021). Aktuelle Meta-Analysen zeigen zudem ein erhöhtes Post-COVID-Risiko für Frauen, Raucher, ältere Menschen sowie Personen, die eine schwere SARS-CoV-2 Infektion durchgemacht haben oder aufgrund einer Infektion hospitalisiert wurden (Luo et al. 2024; Taher et al. 2025; Tsampasian et al. 2023). Die Tatsache, dass sich die meisten Post-COVID-Syndrome bei zuvor leicht Erkrankten entwickelt haben, ist darauf zurückzuführen, dass leichte COVID-19-Verläufe deutlich häufiger auftraten als schwere Verläufe (Al-Aly and Topol 2024). Letztlich stellen auch ein erhöhter Body-Mass-Index und diverse Komorbiditäten Risikofaktoren dar (Luo et al. 2024; Tsampasian et al. 2023). Eine psychische Vorerkrankung wie Depression oder Angst stellt ebenfalls einen Risikofaktor für das Post-COVID-Syndrom dar (Tsampasian et al. 2023). Einige Studien weisen auf ein vermindertes Post-COVID-Risiko mehrfach geimpfter Personen hin (Tsampasian et al. 2023). Arbeiten, die jedoch zusätzlich die Virusvariante berücksichtigen, sehen diesen Effekt nicht durchgehend (Durstefeld et al. 2023; Reme, Gjesvik, and Magnusson 2023; Sugiyama et al. 2024). Hier zeigt sich ein höheres Post-COVID-Risiko für frühere Infektionen (z. B. mit dem SARS-CoV-2 Wildtyp oder der Alpha-Variante) als für Infektionen mit der späteren Omicron-Variante (Atchison et al. 2023; Pfrommer et al. 2025).

Generell kann jedoch davon ausgegangen werden, dass eine Impfung vor einem schweren Verlauf schützt, der wiederum mit einem erhöhten Post-COVID-Risiko sowie einer geringeren Ausheilungswahrscheinlichkeit assoziiert ist (Atchison et al. 2023; Luo et al. 2024; Pfrommer et al. 2025; Ssentongo et al. 2022; Taher et al. 2025).



## Beschwerden

Die Langzeitfolgen von COVID-19 betreffen oft mehrere Organe und sind vielfältig. Aktuell werden ca. 200 Post-COVID-Beschwerden berichtet (National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine et al. 2024). Eine solche Beschwerdevielfalt ist typisch für Postakute Infektionssyndrome, wie sie beispielsweise nach Infektion mit Borrelien, Epstein-Barr-Virus oder Atemwegserkrankungen auftreten (Bai und Richardson 2023; Choutka et al. 2022; Ruiz-Pablos et al. 2021; Vivaldi et al. 2023).

Die Beschwerden während einer Post-COVID-Erkrankung sind entweder gleichbleibend, an Intensität zu- oder abnehmend, die Beschwerden können auch zeitweise verschwinden und später wieder auftreten (National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine et al. 2024).

### Box 1: Häufigkeiten von Post-COVID-Beschwerden bei Betroffenen laut der RECOVER Kohorte (Thaweethai et al. 2023)

- > Postexertionelle Malaise (= Belastungsintoleranz, PEM 87 %)
- > Müdigkeit/Erschöpfung (Fatigue, 85 %),
- > kognitive Beeinträchtigungen („Brain fog“, 64 %),
- > rezidivierend Schwindel oder Benommenheit (62 %),
- > Magen-Darm-Beschwerden (59 %),
- > „Herzklopfen“ (57 %),
- > Störung des Gehörs (46 %),
- > Gelenkschmerzen (42 %),
- > Schwäche von Extremitäten (42 %),
- > Geruchs-/Geschmacksstörung (41 %).

Zusätzlich ist die jeweilige Beschwerdeintensität variabel: Ein Viertel der Post-COVID-Betroffenen sind leicht betroffen, ein weiteres Viertel ist hingegen stark beeinträchtigt bis hin zur Bettlägerigkeit (Sivan et al. 2022). Bis zu 75 % der Erkrankten sind im Alltag und in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt (Atchison et al. 2023; Malik et al. 2022; Sivan et al. 2022). Diese Beeinträchtigungen infolge der Post-COVID-Erkrankung sind von persönlichen Erwartungen und psychosozialen Faktoren beeinflusst.

Post-COVID-Beschwerden treten nicht zwangsläufig unmittelbar in der akuten Phase der COVID-19-Erkrankung auf. In ca. der Hälfte der Fälle beginnen die Beschwerden erst nach mehreren Wochen (Apple et al. 2022). Mit einem zeitlichen Versatz treten neurologische Beschwerden auf, verstärken sich meist im Laufe der Zeit und zeigen dann tendenziell eine längere Persistenz als beispielsweise respiratorische Beschwerden (Apple et al. 2022; Cysique et al. 2022;

Davis et al. 2021). Nacken-, Rücken- und Kreuzschmerzen sowie Parästhesien nahmen im Verlauf eher zu (Tran et al. 2022). Durch eine SARS-CoV-2-Infektion können sich auch vorbestehende Beschwerden anderer Genese verschlimmern.

Viele Post-COVID-Beschwerden sind unspezifisch und häufig im klinischen Alltag. Dies erschwert die klinische Diagnostik. PEM, POTS und das Mastzellaktivierungs-Syndrom (MCAS) sind hingegen recht spezifisch für das Post-COVID-Syndrom. Alle drei Beschwerden sind bisher noch nicht gut verstanden.

### Postexertionelle Malaise, PEM

PEM ist ein charakteristisches Post-COVID-Symptom. Bei der PEM kommt es bei Überschreiten einer körperlichen, kognitiven oder emotionalen Belastungsgrenze zum Auftreten neuer Beschwerden oder zu einer Verschlechterung bereits bestehender Beschwerden (Twomey et al. 2022). Dies wird von den Patienten als Crash bezeichnet. Belastungsgrenzen sind individuell verschieden und können auch tagesweise schwanken. Beispiele für Auslöser eines Crashes sind Treppensteigen, Tragen von Einkaufstaschen, Bewegungstherapie in der Physiotherapie oder sogar das Lesen eines komplexeren Textes. In der Folge sind Erkrankte für Tage, Wochen oder im Extremfall auch für Monate in ihrem Alltag eingeschränkt (Twomey et al. 2022). Die Verschlechterung tritt oft mit einer Verzögerung von mehreren Stunden ein. Dadurch ist der Zusammenhang zwischen der ursächlichen Überlastung und der resultierenden Beschwerdeverschlechterung nicht immer ersichtlich.

### Posturales orthostatisches Tachykardiesyndrom, POTS

POTS ist eine orthostatische Dysautonomie, die sich durch Tachykardie, Schwindel, Übelkeit, Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen und Erschöpfung bei Lagewechsel oder spontan manifestiert (Fedorowski 2019). Die Beschwerden und die Unvorhersehbarkeit schränken den Alltag der Betroffenen oft erheblich ein, da selbst einfache körperliche Aktivitäten ein POTS auslösen können.

### Mastzellaktivierungs-Syndrom, MCAS

Beim MCAS kommt es zu einer pathologischen Aktivierung von Mastzellen, wodurch Mediatoren wie Histamin und Tryptase übermäßig freigesetzt werden. Es resultieren Hautrötungen mit Juckreiz, Magen-Darm-Beschwerden, Atemwegsprobleme, Kreislaufsymptome wie Tachykardie, Schwindel, Blutdruckabfälle sowie Kopfschmerzen und Müdigkeit (Akin 2017; Arun, Storan, and Myers 2022). Mastzellen spielen eine Schlüsselrolle in der Abwehr von Infektionen und bei allergischen Reaktionen.



## Fatigue und Brain Fog

Fatigue bezeichnet eine starke, anhaltende Erschöpfung, die sich durch Ruhe oder Schlaf nicht bessert. Wie die Fatigue, beeinträchtigt auch Brain Fog den Alltag der Betroffenen erheblich. Zentral für Brain Fog ist eine verlangsamte Informationsverarbeitung. Die Symptome umfassen dabei kognitive Dysfunktion, Gedächtnisprobleme, Konzentrations-schwierigkeiten und mentale Erschöpfung (Asadi-Pooya et al. 2022). Die Pathophysiologie von Fatigue und Brain Fog ist ebenso kaum verstanden.

## Symptomüberschneidung zu anderen Erkrankungen

Neben dem Postakuten Infektionssyndrom gibt es weitere Erkrankungen, die mit Post-COVID vergleichbaren Beschwerden assoziiert sind. PEM, POTS, MCAS, Fatigue und Brain Fog treten auch bei dem Myalgischen Enzephalomyelitis/dem Chronischen Fatigue-Syndrom (ME/CFS) auf (Blomberg et al. 2018; Fluge, Tronstad, and Mella 2021). ME/CFS ist definiert durch eine anhaltende kognitive und körperliche Erschöpfung, die mindestens 6 Monate andauert und Betroffene daran hindert, ihren gewohnten Aktivitäten nachzugehen. Infektiöse Auslöser (Blomberg et al. 2018), resultierende Beschwerden und vermutete Pathophysiologie über-lappen mit denen von Post-COVID, sodass eine gemeinsame Ätiologie angenommen wird bzw. das ME/CFS die schwere Verlaufsform der Post-COVID-Erkrankung darstellen kann (Fluge, Tronstad, and Mella 2021). Die Pathophysiologie von ME/CFS wird seit Jahren erforscht, ist aber weitgehend unbekannt.

Darüber hinaus gibt es zunehmend Berichte über vergleichbare Beschwerden nach einer SARS-CoV-2-Impfung (Bhattacharjee et al. 2025; Elsaid et al. 2023), die als Post-Vakzinationssyndrom (PVS) bezeichnet werden. Die demografischen Risikofaktoren sind vergleichbar zu denen von Post-COVID (Bhattacharjee et al. 2025). Die Beschwerden beim PVS treten meist innerhalb eines Tages nach der Impfung auf, betreffen mehrere Organe und umfassen übermäßige Fatigue, PEM, Brain Fog, Schlafstörungen, Muskelschmerzen und Angstzustände (Bhattacharjee et al. 2025).

## Verlauf und Folgen der Post-COVID-Erkrankung

Im ersten Jahr der Erkrankung genesen ca. 15 – 37 % der Post-COVID-Erkrankten (Atchison et al. 2023; Pfrommer et al. 2025; Tran et al. 2022), im zweiten Jahr sinkt die weitere Ausheilungswahrscheinlichkeit auf 6 % ab (Pfrommer et al. 2025). Selbst nach subjektivem Empfinden einer vollständigen Heilung der Post-COVID-Erkrankung bleiben körperliche

und geistige Beeinträchtigungen im Vergleich zu vor der COVID-19-Erkrankung bestehen (Gottlieb et al. 2025).

Die Erkrankten haben eine erhöhte Angst- oder Depressionssymptomatik (Fernandez-de-las-Peñas et al. 2024; Seighali et al. 2024). Parallel dazu steigt bei ihnen das Risiko für Folgeerkrankungen wie Schlaganfall, Hirnblutung, Hirnvenenthrombose, Alzheimer's Erkrankung, periphere Neuropathie, Migräne, Epilepsie und Myopathien (Xu, Xie, and Al-Aly 2022). Thromboembolische Erkrankungen, koronare Herz-erkrankungen, Arrhythmien, Kardiomyopathien, Herzversagen, Bluthochdruck und kardiogener Schock nehmen ebenfalls zu (H. Zhang et al. 2025).

## Diagnostik

Die Post-COVID-Diagnostik basiert aktuell auf der Patientenanamnese und dem Ausschluss anderer möglicher Ursachen. Dies erfordert eine umfassende Evaluation und ein interdisziplinäres Vorgehen, um die vielfältigen Beschwerden adäquat zu erfassen und Differentialdiagnosen wie Postakute Infektionssyndrome, ME/CFS, Post-Intensive-Care-Syndrom oder andere assoziierte Syndrome in Betracht zu ziehen. Aufgrund der unspezifischen Post-COVID-Symptome besteht einerseits die Gefahr, dass Beschwerden (wie z. B. chronischer Husten) als fälschlich von Post-COVID verursacht angesehen werden, obwohl eine andere Erkrankung wie z. B. eine Tumorerkrankung primär zugrunde liegt. Bei unspezifischen Muskelschmerzen käme auch eine umfangreiche und kostspielige Diagnostik hinsichtlich einer Muskelerkrankung in Frage, obwohl die Beschwerden mit Post-COVID assoziiert sind. In beiden Fällen hilft das Erfassen von spezifischen Post-COVID-Beschwerden wie PEM, POTS oder MCAS. Laut einer Studie erreichen die drei klinischen Symptome 1. Veränderung des Geruchs-/ Geschmacksempfindens, 2. PEM und 3. Brain Fog zusammengenommen eine hohe Sensitivität und Spezifität bezüglich der aktuellen Post-COVID-Definition (Azola et al. 2025).

Etablierte Untersuchungen, insbesondere unter Ruhebedingungen, zeigen kaum wegweisende Befunde für die Diagnose eines Post-COVID-Syndroms (Fleischer et al. 2022; National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine et al. 2024; Peter et al. 2025). Obwohl die wissenschaftliche Literatur über hundert Biomarker für das Post-COVID-Syndrom kennt (Altmann et al. 2023), erreicht bisher keiner eine ausreichende Spezifität und Sensitivität für eine zuverlässige Diagnose (Altmann et al. 2023; National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine et al. 2024). Zwei Studien deuten an, dass trainierte Hunde Post-COVID-Patienten anhand



von Schweißproben identifizieren können (Grandjean et al. 2022; Twele et al. 2022).

Obwohl derzeit noch keine eindeutig sicheren Diagnosekriterien und spezifischen Biomarker existieren, ist es möglich, Post-COVID-Patienten zu helfen. Dies geschieht durch die Berücksichtigung und entsprechender Behandlung von PEM, POTS und MCAS.

- > Ein entsprechender PEM-Screening-Fragebogen für Post-COVID-Patienten ist etabliert (Screening auf Post-Exertionelle-Malaise (PEM) 2021).
- > Für die POTS-Diagnostik werden eine gründliche klinische-kardiologische Untersuchung und ein 10 – 30-minütiger Schellong-Test empfohlen (Roma, Marden, and Rowe 2018). Ein Hinweis auf POTS ist ein Anstieg der Herzfrequenz um mindestens 30 Schläge pro Minute nach dem Aufrichten aus dem Liegen bei gleichzeitig stabilem Blutdruck (Abbate et al. 2023; Roma, Marden, and Rowe 2018). Der Passive 10-Minuten-Stehetest ist eine Weiterentwicklung des bekannten Schellong-Tests und dient ebenso der POTS-Diagnostik. Eine Anleitung dazu finden Sie unter „mehr Informationen“. Andere Ursachen für eine Tachykardie wie die Hyperthyreose, eine akute Dehydratation oder eine Blutarmut sollten ausgeschlossen sein.
- > Die Messung verminderter Kraft und der erhöhten Ermüdbarkeit der Muskulatur erfolgt durch die repetitive Handkraftmessung mittels eines mobilen Handdynamometers (Do Amaral et al. 2024).

Die Diagnostik eines MCAS ist relativ komplex und basiert auch auf einer gründlichen Anamnese sowie zusätzlichen klinischen und laborchemischen Untersuchungen. Zusätzlich zu typischen klinischen Symptomen und dem Nachweis erhöhter Mastzellmediatoren (z. B. Histamin, Tryptase) in Blut oder Urin benötigt die Diagnose noch eine Besserung der Beschwerden unter mastzellstabilisierenden oder histaminblockierenden Medikamenten (Akin 2017).

## Therapie

Wie bei anderen schweren Erkrankungen durchlaufen die Post-COVID-Patienten verschiedene Phasen in ihrer Krankheitsverarbeitung bis sie eine Akzeptanz erreichen. Bei der Post-COVID-Erkrankung ist die Akzeptanz besonders wichtig. Die Betroffenen müssen sich ihrer verminderten Leistungsfähigkeit bewusstwerden und diese akzeptieren, sonst werden durch Überschreitung ihrer Belastungsgrenze PEMs provoziert und eine Heilung erschwert. Erst durch die Verhinderung von PEMs wird eine Basis geschaffen, auf der sie ihren Lebensalltag aufbauen können und eine Heilung einsetzen kann. Ein thera-

peutisches Ziel ist es, sie bei diesem Weg zu begleiten, damit sie einen konstruktiven Umgang mit der veränderten Lebenssituation entwickeln und vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzen.

Da es aktuell keine kausale, mit guter Evidenz belegte Arzneimitteltherapie gibt (National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine et al. 2024), erfolgt die Behandlung des Post-COVID-Syndroms in der Regel symptomspezifisch. Für ausführlichere Informationen und zum Nachschlagen bei besonderen Fragen ist die AWMF-S1-Leitlinie „Long/Post-COVID“ (S1-Leitlinie „Long/Post-Covid“ 2024) und der Therapie-Kompass des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zu empfehlen (Expertengruppe Long COVID Off-Label-Use 2024).

### Pacing, Vermeidung von PEM

Pacing-Maßnahmen erweisen sich als ein sehr wirksamer Ansatz in der Behandlung von Post-COVID-Betroffenen mit PEM. Dabei sollen Post-COVID-Betroffene mit PEM ihre täglichen körperlichen, emotionalen und geistigen Aktivitäten bewusst an ihre individuelle Belastbarkeit anpassen. Hierdurch haben sie eine deutlich höhere Chance auf Erholung und Heilung (Ghali et al. 2023). Pacing zielt darauf ab, die individuelle Belastung durch Selbstbeobachtung und Symptomkontrolle so anzupassen, dass ein Überschreiten der persönlichen Belastungsgrenze vermieden wird. Die Post-COVID-Betroffenen müssen dabei erlernen, ihre eigenen Belastungsschwellen (z. B. anhand von ihren Herzfrequenzen) einzuschätzen und Überanstrengung im Alltag zu vermeiden. Im Alltag soll das verfügbare „energetische Budget“ gezielt eingesetzt werden, um Überlastungen zu vermeiden. Hilfreich sind hierbei Aktivitätstracker, Tagebücher oder Apps, um Symptome und Auslöser systematisch zu erfassen (Wichum, Wiede, and Seidl 2021). Tätigkeiten werden dabei in kleinere, machbare Einheiten aufgeteilt („breaking down tasks“). Priorisierung von notwendigen Aktivitäten und bewusster Verzicht auf nicht essenzielle Aufgaben gehören familiär aber auch im beruflichen Umfeld dazu.

Die Rückkehr in den Beruf ist für viele Post-COVID-Betroffene nicht sofort möglich. Leicht bis mild Betroffene können jedoch durch gezielte Maßnahmen unterstützt werden: Reizarme Arbeitsumgebungen mit schall- und lichtdämpfenden Elementen, Vermeidung von Großraumbüros und künstlichem Licht sowie Bildschirmfilter helfen, Überlastung zu vermeiden. Weitere Maßnahmen sind leise Tastaturen, Drucker in anderen Räumen, Kopfhörer, flexible Arbeitszeiten und Homeoffice. Auch für Schüler und Studenten sind Online-Unterricht und angepasste Anforderungen sinnvoll. Selbstgewählte, kurze Pausen und reizarme Rückzugsorte unterstützen die



Erholung. Die Sensibilisierung des beruflichen und privaten Umfelds ist essenziell.

In Gesundheitseinrichtungen gelten diese Maßnahmen ebenso. Falls die Betroffenen sie nicht schon nutzen, sind Gehörschutz oder Sonnenbrillen ein gutes Mittel zur Reizreduktion.

Ein anderer erfolgversprechender Ansatz ist die Wohnortnahe medizinische Betreuung durch eine „rollende Post-COVID-Ambulanz“ des Interdisziplinären Post-COVID-Zentrums der Universität Jena (Interdisziplinäres Post-COVID-Zentrum 2025), wo die Patienten zuhause aufgesucht und betreut werden. Durch Praxisschulungen können Betroffene und Angehörige ein Grundverständnis für Post-COVID-Beschwerden und PEM-Auslöser entwickeln. Dabei lernen Patienten, dass Pacing individuell anpassbar ist und nicht auf starren Vorgaben beruht. Ziel ist eine stabile Beschwerdelage und bessere Lebensqualität – nicht kurzfristige Leistungssteigerung. Da kausale Therapien fehlen, ist Pacing zentral, erfordert jedoch Geduld, Einsicht und enge Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal.

### Behandlung von POTS

Zur Behandlung des POTS helfen in erster Linie eine erhöhte Flüssigkeits- und Salzzufuhr, das Tragen von Kompressionsstrümpfen und ein gezieltes Training der Wadenmuskulatur. Weiterhin sind pharmakologische Therapien wie Betablocker, Ivabradin, Fludrocortison und Midodrin zur symptomatischen Linderung sinnvoll (Ghazal et al. 2025; Narasimhan et al. 2022; Wells et al. 2018).

### Behandlung von MCAS

Die Behandlung von MCAS zielt darauf ab, die Auslöser zu meiden und die Mastzellaktivität zu kontrollieren. Dazu gehören in der Regel die pharmakologische Therapie mit Antihistaminika, Medikamente zur Stabilisierung der Mastzellen (wie Cromoglicinsäure) und gegebenenfalls entzündungshemmende Mittel (wie Acetylsalicylsäure) (Castells and Butterfield 2019; Valent et al. 2020; Weiler et al. 2019; Weinstock, Rezaie, and Afrin 2018).

### Behandlung von weiteren Beschwerden

Kognitive Verhaltenstherapien bewirken eine leichte Abnahme von Fatigue, Konzentrationsproblemen, Depressionen und Schmerzbeeinträchtigungen (Kuut et al. 2023; McGregor et al. 2024). Schmerzen können auch durch die Anwendung einer transkutanen elektrischen Nervenstimulation (TENS) sinken (Zulbaran-Rojas et al. 2024). Ein leichtes, rein aerobes Training auf einem Fahrrad-Ergometer (12–30 Sessions pro Monat à 18 min mit max. 60 % der maximalen Leistung) provozierte keine PEM und verbesserte die körperliche Belastbarkeit. Auch gibt es Hinweise darauf, dass aerobes Training bei Post-COVID Angst- und Depressionssymptomatik senken und gleichzeitig Lebensqualität und Wohlbefinden steigern kann (Mooren et al. 2023).

### Wirksamkeit von Behandlungen

In einer Nachbefragung zur Wirksamkeit von verschiedenen Therapien berichteten 75 % der Post-COVID-Betroffenen eine (geringe bis deutliche) Besserung durch Pacing-Methoden, 62 % durch die Verwendung von Kompressionsstrümpfen, 58 % nach Gabe von intravenösen Immunglobulinen und 56 % durch manuelle Lymphdrainage (Eckey et al. 2024).

Demgegenüber verschlechterten sich bei 72 % die Beschwerden nach gestaffelten Bewegungstherapien, wie sie oft im Rahmen von Physiotherapien und Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt werden (Eckey et al. 2024). Diese Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung von PEM und heben die Wirksamkeit von Pacing als Behandlungsansatz hervor.

### Repräsentativer Fall: aus dem Alltag einer Post-COVID-Betroffenen

#### Post-COVID, der dunkle Schatten der Pandemie.

„Rein äußerlich sehe ich jung und gesund aus. Wenn ich aus dem Haus gehe, benutze ich einen Gehörschutz, weil der alltägliche Lärm in der Umwelt wie z. B. von Straßenbahnen mich sehr belastet.“

Mit abgedunkelten Räumen oder Gehörschutz versuchen die Post-COVID-Betroffenen ihren Alltag oder Phasen während einer Postexertionellen Malaise (PEM) zu meistern.





Schon die Anwesenheit von fremden Menschen führt oft zur Reizüberflutung mit Kopfschmerzen und Schwindel. Ich musste lernen, je nach meinem aktuellen Befinden den ganzen Alltag danach anzupassen. Dabei sind Abstriche von der Tagesagenda normal. Ich muss meine Wege so planen, dass es ausreichend Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen gibt. Für alle Tätigkeiten des Alltags muss ich jetzt viel mehr Zeit einplanen, da ich kleine Pausen dazwischen machen muss. Wenn ich in einem Rollstuhl säße oder einen Gips tragen würde, würde ich mehr Verständnis von meinen Kollegen oder meinem Umfeld erhalten. Obwohl meine Verwandten und Bekannten über meine Beschwerden informiert sind, vergessen sie oft meine eingeschränkten Möglichkeiten. Meine Partnerschaft ist definitiv erschwert. Dass manchmal das Verständnis für meine Beschwerden fehlt, dies verletzt mich sehr. Beispielsweise muss ich wegen meiner Lichtempfindlichkeit an PEM-Tagen den Raum abdunkeln oder wegen einer Geräuschempfindlichkeit den Ton vom Fernseher reduzieren. An den PEM-Tagen will ich eigentlich ganz alleine für mich sein, um zu regenerieren. Das verstehen natürlich meine Kleinkinder nicht.“

*Ehemalige Krankenschwester, seit 2 Jahren arbeitsunfähig.*

## Diskussion

Fünf Jahre nach Beginn der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 sind die Auswirkungen weiterhin vorhanden. Ein Teil der ehemals COVID-19-Erkrankten haben ein anhaltendes Post-COVID-Syndrom entwickelt, die Anzahl der Betroffenen wird durch weitere SARS-CoV-2-Infektionen wahrscheinlich noch steigen.

Die Vielzahl der Post-COVID-Beschwerden stellen die klinische Versorgung vor neue Herausforderungen. Die Kenntnis der häufigen und charakteristischen Beschwerden wie zum Beispiel PEM, POTS und MCAS ist für das Erkennen der Erkrankung und die Wahl der Therapie wichtig. Zu beachten ist, dass gut gemeintes physisches und kognitives Training die Beschwerden von Post-COVID-Betroffenen mit PEM verschlimmern kann.

Trotz intensiver Forschung sind die vielfältigen und komplexen Post-COVID-Beschwerden (PEM, POTS, Fatigue, Brain Fog) in ihrer Pathophysiologie zum großen Teil noch unverstanden.

Therapeutisch sollten die Post-COVID-Betroffenen darin unterstützt werden, einen realistischen und konstruktiven Umgang mit ihrer veränderten Lebenssituation zu finden und vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Als therapeutische Strategie hat sich das Pacing als effektiv gezeigt.

### Box 2: Weiterführende Informationen zu PEM, POTS und Pacing.

- > **On-Demand Fortbildung: ME/CFS, Post-COVID – postinfektiöse Erkrankungen.**  
(<https://www.mecfs.de/informationen-fuer-aerztinnen-und-aerzte/aerzteportal/on-demand-fortbildung/#Einfuehrung>), aufgerufen am 28.05.2025
- > **Anleitung Passiver 10-Minuten-Stehetest:**  
([https://cfc.charite.de/fileadmin/user\\_upload/microsites/kompetenzzentren/cfc/Fatigue\\_Centrum\\_LK/PDF\\_Dokumente/Passiver\\_Steh\\_Test\\_Protokoll\\_deutsch.pdf](https://cfc.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/kompetenzzentren/cfc/Fatigue_Centrum_LK/PDF_Dokumente/Passiver_Steh_Test_Protokoll_deutsch.pdf)) aufgerufen am 28.05.2025
- > **AWMF-S1-Leitlinie „Long/Post-Covid“**  
([https://register.awmf.org/assets/guidelines/020-027L\\_S1\\_Long-Post-Covid\\_2024-06\\_1.pdf](https://register.awmf.org/assets/guidelines/020-027L_S1_Long-Post-Covid_2024-06_1.pdf)) aufgerufen am 28.05.2025
- > **Therapie-Kompass des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) von der Expertengruppe Long COVID Off-Label-Use 2024,**  
(<https://www.bfarm.de/SharedDocs/Downloads/DE/Arzneimittel/Zulassung/ZulRelThemen/therapie-kompass.pdf>) aufgerufen am 28.05.2025
- > **Für Patienten: Andrea Brackmann, Katharina Jänicke: Long Covid und Chronisches Erschöpfungssyndrom lindern. Das Pacing-Selbsthilfebuch.**  
Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2024, 168 Seiten

*Autorenerklärung: Hiermit versichern wir, dass der eingereichte Beitrag mit dem Titel: „PEM, POTS und MCAS: Post-COVID-Beschwerden erkennen, verstehen und behandeln“ von den unterzeichnenden Autorinnen und Autoren eigenständig verfasst wurde und dass alle im Beitrag enthaltenen Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht wurden (ausführliche weitere Erklärungen im Online-Beitrag).*

*Korrespondenzanschrift:*

*Dr. med. Ole Hensel*

*Post-COVID@UMH Studie*

*Universitätsklinik und Poliklinik für Radiologie  
der Universitätsmedizin Halle*

*Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*

*Ernst-Grube-Straße 40, 06120 Halle (Saale)*

*E-Mail: [ole.hensel@medizin.uni-halle.de](mailto:ole.hensel@medizin.uni-halle.de)*



Artikel mit Literatur hier abrufbar:  
<https://t1p.de/mf-07-25>



## Raus in die Natur

# Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft erweitert Psychosoziale Angebote



Draußen bei Wind und Wetter: Gespräche im Gehen – unter diesem Titel lädt die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft (SAKG) seit einem Jahr Krebsbetroffene und ihre Angehörigen regelmäßig zu einem geführten Spaziergang rund um die Peißnitzinsel in Halle ein. Die Erfahrungen zeigen: Das Angebot kommt an. „Damit konnten wir unsere Angebotspalette im psychosozialen Bereich um eine weitere Facette erweitern“, sagt Sven Weise, Geschäftsführer der SAKG. Aufgrund der guten Nachfrage gibt es nun ähnliche Angebote auch in Magdeburg und Dessau.

Das Konzept ist so einfach wie wirkungsvoll: Gehen befreit. Vor allem, wenn man gemeinsam mit anderen Menschen unterwegs ist. „Die Bewegung und der Austausch in der Gruppe und an frischer Luft tun mir gut“, sagt Martina. Vor ein paar Jahren erkrankte sie an Brustkrebs, nun hat sie die Behandlung hinter sich und kommt seit gut einem Jahr zum Treffen der Gruppe auf die Peißnitzinsel in Halle. Hier hat sie auch Kerstin kennengelernt, ebenfalls eine Betroffene, bei der sie sich auf eine besondere Weise verstanden fühlt. „Wir reden natürlich über alles

Mögliche, aber wir tauschen uns auch über Nebenwirkungen und Folgen der Behandlung aus“, sagt sie und ergänzt: „Dabei konnten wir uns oft gegenseitig hilfreiche Tipps geben.“

So entstehen im Lauf der Zeit natürlich Nähe und persönliche Bindungen. Dies sei vor allem vor dem Hintergrund wichtig, „dass die Diagnose Krebs nicht selten einsam macht“, sagt Martina. Sie spricht aus eigener Erfahrung, denn nach ihrer Diagnose haben sich viele Freunde aus Unsicherheit eher zurückgezogen.

„Das ist kein Einzelfall“, sagt Walburga Nordhaus. Die Psychoonkologin von der SAKG begleitet das Angebot gemeinsam mit ihrer Kollegin Bianca Zendel-Deparade und weiß: „Krebsbetroffene sind in mehrfacher Hinsicht belastet. Deshalb benötigen sie neben der medizinischen Behandlung auch Angebote für die Seele.“

Aus dieser Feststellung heraus entstand bei der SAKG vor einiger Zeit auch die Idee und das Konzept für die „Gespräche im Gehen“. Der offene Raum sei ganz bewusst gewählt, so Nordhaus und ergänzt: „denn im Gehen spricht es sich leichter.“ Die Effekte für die mentale Gesundheit und die Verarbeitung und Bewältigung der Erkrankung seien enorm. Hinzu kommt: Die geführten Touren sind an die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer angepasst. „Niemand muss befürchten, dass er nicht mithalten kann“, sagt Walburga Nordhaus. Ergänzt werde das Angebot durch kleine Achtsamkeitsübungen am Rand der Strecke. Positiver Nebeneffekt: Kleine Pausen sind so in der anderthalbstündigen Runde inbegriffen. Derzeit kommen rund zehn Personen regelmäßig zu den Treffen der Gruppe, acht Frauen und zwei Männer. „Wir sind aber offen für weitere Interessierte und freuen uns über jeden, der kommt.“

Weil das Feedback durchweg positiv ist, gibt es nun auch ähnliche Angebote in Magdeburg und Dessau. In der Landeshauptstadt findet monatlich eine Tour durch den Rotehorn-Park unter dem Titel „Achtsam der Natur begegnen“ statt. Und in Dessau ist das Format „Achtsamkeitsspaziergang und Austausch“



gestartet. Walburga Nordhaus weiß, dass dazu am Anfang auch ein bisschen Überwindung gehört. „Aber wer diese Hürde nimmt, wird davon profitieren.“ [IGO]

**Dessau: Achtsamkeitsspaziergang und Austausch** jeden 4. Donnerstag im Monat, 15.00 – 16.30 Uhr, Treffpunkt: Psychosoziale Krebsberatungsstelle, Dessau, Schlossplatz 3

### Die nächsten Termine im Überblick:

Die Angebote sind kostenfrei. Anmeldungen zwingend erforderlich unter 0345 478 8110 oder [info@sakg.de](mailto:info@sakg.de).

**Halle: Draußen bei Wind und Wetter – Gespräche im Gehen**

jeden 1. & 3. Donnerstag im Monat, 8.30 – 10.00 Uhr, Treffpunkt: Steinmühlenbrücke, Peißnitzstraße

**Kontakt für Anfragen:**

Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e. V.  
Paracelsusstraße 23  
06114 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 478 81 10  
E-Mail: [info@sakg.de](mailto:info@sakg.de)  
Internet: [www.sakg.de](http://www.sakg.de)

**Magdeburg: Achtsam der Natur begegnen**

jeden 2. Mittwoch im Monat, jew. 10.00 – 11.30 Uhr, Treffpunkt: Albinmüller-Turm, Stadtpark Rotehorn

## Die Kassenärztliche Vereinigung schreibt aus Vertragsarztsitze

Fachgebiet	Praxisform	Praxisort/Planungsbereich	Reg.-Nr.
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Stendal	3059
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Blankenburg	3025
Innere Medizin/Kardiologie	Einzelpraxis	Dessau-Roßlau	
Hausärztliche Praxis	Gemeinschaftspraxis	Magdeburg	
Innere Medizin/Rheumatologie (Sonderbedarf)	Praxisgemeinschaft	ROR Magdeburg	
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Schönebeck	
Radiologie	Gemeinschaftspraxis	ROR Halle	
HNO-Heilkunde	Einzelpraxis	Dessau-Roßlau	
Chirurgie	Einzelpraxis	Saalekreis	
Ärztliche Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Stendal	3026
Ärztliche Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Naumburg	3049
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Lutherstadt Wittenberg	3032
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Salzwedel	3035
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Lutherstadt-Eisleben	3021
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Laucha an der Unstrut	3019
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Stendal	3054
Psychologische Psychotherapie*	Einzelpraxis	PB Stendal	3042
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Dessau-Roßlau	3052
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Zeitz	3029
Augenheilkunde	Einzelpraxis	Salzlandkreis	
Orthopädie	Einzelpraxis	Sangerhausen	

VA = Versorgungsauftrag

\* Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis definiert: Bereitschaft zur Aufnahme von mindestens 4 Patienten pro Woche auf Zuweisung der Terminservicestelle, bezogen auf einen vollen Versorgungsauftrag. Unter den zu meldenden Terminen muss mindestens ein Termin für eine Akutbehandlung sein. Das Versorgungsbedürfnis gilt befristet für ein Jahr, beginnend mit der Aufnahme der vertragspsychotherapeutischen Tätigkeit. Nach Ablauf eines Jahres sind 2 Termine pro Woche zu melden. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.

**Bewerbungen richten Sie bitte per Post an:**  
**Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt**  
Abt.: Zulassungswesen  
Postfach 1664 | 39006 Magdeburg

Die Ausschreibung endet am **19.08.2025**.

Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.



v. l.: PD Dr. med. habil.  
Michael Brinkers, Oberarzt  
der Klinik für Anästhesiologie  
und Intensivmedizin am  
Universitätsklinikum  
Magdeburg A. ö. R. und  
Dr. med. Stephan Dalicho,  
Geschäftsführer des MVZ  
„Im Altstadtquartier“

## Reger Zuspruch für Veranstaltung

# 16. Interdisziplinäre Fachtagung für Wundbehandler

Am 13. Juni 2025 fand die 16. Interdisziplinäre Fachtagung für Wundbehandler (IFFW) im neuen Hörsaal der Universitätsklinik in Magdeburg statt, eine Veranstaltung, die als Weiterbildung für Ärzte, Pflegekräfte und Studenten einen regen Zuspruch mit über 180 Teilnehmern erfuhr.

Die Organisatoren, Dr. med. Beate Brinkers, Dr. med. Stephan Dalicho, Prof. Dr. med. habil. Karsten Ridwelski und Dr. med. Carl Meißner freuten sich besonders, dass die 16. IFFW – der wund(e) Punkt: „Wundmanagement und Gefäßmedizin – Therapie im interdisziplinären Kontext“ eine so große Resonanz bzw. Teilnahme erfuhr. Viele Referenten, die bereits bei vergangenen IFFW-Kongressen ihre Zusage gegeben haben, unterstützten auch gern die aktuelle Wundtagung.

So ist es dem wissenschaftlichen Beirat gelungen, ein vielfältiges Programm zusammenzustellen, welches Machbarkeit im klinischen Alltag, Forschung, Technologie und Praxis miteinander vereint, um nachhaltige Ergebnisse in der Therapie chronischer Wunden

zu erreichen. Das Weiterbildungsprogramm bot eine breite Themenpalette und im ersten Teil referierte Frau Tanja Weichert, Fachliche Leitung Wundversorgung WissWerk, zu „Wundversorgung vs. Regress – Finanzierung und Recht“ und gab Hinweise zur Bedeutung der Dokumentation im Umgang mit Wunden in der täglichen Praxis.

Herr Dr. med. Volker Stadie, Leitender Oberarzt der Poliklinik für Dermatologie und Venerologie am Universitätsklinikum Halle (Saale) A. ö. R., sprach über „Die operative Therapie des Ulcus cruris venosum“. Er stellte hervorragend dar, welche operativen Therapien, einschließlich Hauttransplantation, möglich und sinnvoll sind.

Nach der ersten Pause erfolgte die Ernennung von Herrn Dr. med. Hans-Herrmann Ladetzki, Gründer des Wundnetz Sachsen-Anhalt e.V., zum Ehrenpräsidenten. Hiermit erfolgte die Würdigung seiner langjährigen Verdienste in Sachsen-Anhalt und über das Land hinaus in der Diagnostik und Therapie der chronischen Wunde.



Im nächsten Teil der Veranstaltung, berichtete Dr. med. Udo Barth, Leiter der Gefäßchirurgie Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R., über „Die pAVK – operativ versus konservativ im stationären Setting“. Er stellte sehr anschaulich die stadiengerechten Therapieoptionen mit Fallbeispielen aus seiner täglichen Praxis im stationären Setting dar.

Frau Dr. med. Ljudmila Michael, Leiterin des Fachbereiches Gefäßchirurgie im MVZ „Im Altstadtquartier“, referierte über „Ambulante Möglichkeiten der Gefäßintervention“. Hier konnte Sie eindrucksvoll an Beispielen den Teilnehmern zeigen, welche Interventionsmöglichkeiten im ambulanten Sektor es hierzulande gibt.

Im dritten Abschnitt der Tagung sprach PD Dr. med. Michael Brinkers, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R., über „Wunde und Schmerztherapie“. Er konnte sehr gut mit verschiedenen praktischen Beispielen darstellen, welche Möglichkeiten die moderne Schmerztherapie bieten kann.

Es folgte der gemeinsame Vortrag von Herrn Dr. med. Stefan Zacharias, Ärztlicher Leiter Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) im MVZ der Pfeifferschen Stiftungen und Chefarzt der Klinik für Palliativmedizin, und Herrn Chris Lück, SAPV, Wundnetz Sachsen-Anhalt e.V. und ebenfalls MVZ Pfeiffersche Stiftungen. Ihr Thema war „Palliative Wundversorgung“. Hier konnten sie zeigen, wie wichtig die Therapie der Wunden im Rahmen der

Palliativmedizin ist und welchen wichtigen Beitrag die interdisziplinäre Therapie leistet.

Im Schlussabschnitt sprach Herr Daniel Baum, Trademarking Manager, Advanced Wound Care, Medizinprodukteberater, GKP/Wundspezialist, über das Thema „Exsudatmanagement“. Er konnte aufzeigen, dass die Kenntnisse über die Wundaufgaben und die Konditionierung wichtige Grundlagen in der täglichen Routine sind.

Herr Dr. med. Stephan Dalicho, Geschäftsführer des MVZ „Im Altstadtquartier“, sprach über die „Wunden aus dem Fachgebiet der Proktologie in der täglichen Praxis“. Er stellte sehr gut die Behandlungsoptionen von konservativ mit Salben über die minimalinvasiven Therapien mit Laser oder die „offene“ Chirurgie in der Therapie dar.

Alle Vorträge wurden von den fachinteressierten Teilnehmern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und rege diskutiert. Diese positive Resonanz stimuliert die Veranstalter für die Organisation der 17. Interdisziplinären Fachtagung für Wundbehandlung am 12.06.2026 in Magdeburg.

*Dr. med. Carl Meißner*

*Korrespondenzadresse:*

*Dr. med. Carl Meißner M. Sc.  
MVZ „Im Altstadtquartier“ GmbH  
Max-Otten-Straße 14  
39104 Magdeburg*

## Interdisziplinäre Schmerzkonferenz

*Die Schmerzzambulanz der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie lädt in Kooperation mit dem Onkologischen Zentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. zur folgenden interdisziplinären Schmerzkonferenz ein:*

### **Orthopädische Hilfsmittelversorgung bei Extremitätenschmerzen**

**Herr S. Theuerkauf, TOC Sanitätshaus, Orthopädietechniker**

**27.10.2025 | Schmerzzambulanz/Hs. 39 | Zeit: 15 Uhr**

**Anmeldung erwünscht:** Schmerzzambulanz, Tel.: 0391/6713350, Fax: 0391/6713971

*Die Konferenz wird von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die Erlangung des Fortbildungszertifikates mit 3 Punkten gewertet.*



## IVU Spring Camp

# Osteosynthesetechniken am Sawbone für den chirurgischen Nachwuchs

B. Lucas<sup>1</sup>, F. Draijer<sup>2</sup>, S. Piatek<sup>1</sup>, Interessenverband der Unfallchirurgen Sachsen-Anhalt e. V.

- 1 Klinik für Unfallchirurgie, Universitätsklinikum Magdeburg
- 2 Interessenverband der Unfallchirurgen Sachsen-Anhalt e. V.

Die Gewinnung von Assistenzärztinnen und -ärzten stellt derzeit eines der Hauptprobleme in Zeiten des Personal Mangels dar. Daher kommt der frühzeitigen Begeisterung für das Fach schon während des Studiums eine Schlüsselrolle zu. Auch während der ersten Weiterbildungsjahre sind ein ausgearbeitetes Weiterbildungscurriculum und gezielte Weiterbildungsmaßnahmen ausschlaggebend für eine langfristige Bindung der Mitarbeitenden im Fachgebiet.

Aus dieser Intention wurde über den „Interessenverband der Unfallchirurgen Sachsen-Anhalt e. V.“ (IVU) in Zusammenarbeit mit der Klinik für Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Magdeburg sowie des Klinikums Magdeburg das IVU Spring Camp 2025 ins Le-

ben gerufen. Mithilfe dieser Plattform wurde in zwei Teilen eine gezielte Weiterbildung für Assistenzärzte und Studierende ermöglicht. Dabei wurde zum ersten Kurstag am 16.07.2025 im Klinikum Magdeburg die Gruppe der Assistenzärzte und am 17.5.2025 die Gruppe der Studierenden im SkillsLab der Universitätsmedizin Magdeburg adressiert. Inhaltlich wurden dabei in einem vortragsfreien Hands-on-Training fünf verschiedene Stationen realisiert. Dabei kamen Osteosyntheseverfahren am proximalen Humerus via winkelstabiler Formplatte, am Becken via Matta-Platte, am Unterarm via dynamischen Kompressionsprinzip mit Kombi-Loch LCP sowie Zugschraubenosteosynthese, am proximalen Femur via Marknagel und am Femur via Fixateur externe zum Einsatz.



*PD Dr. Fred Draijer positioniert zusammen mit der Kursteilnehmerin die Matta-Platte nach erfolgter Reposition via Repositionszange und fixiert die Platte durch konventionelle Schrauben. Dabei wird u. a. auf die korrekte Messtechnik der Schraubenlänge eingegangen.*

*Prof. Stefan Piatek erklärt den Studierenden die Grundzüge der Plattenosteosynthese am proximalen Humerus nach erfolgter Positionierung und temporärer Fixation der Platte via Kirschner-Drähte.*





Unter der Schirmherrschaft von Herrn Prof. Dr. med. Stefan Piatek (Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie der Universitätsmedizin Magdeburg) und PDDr. med. habil. Fred Draijer (IVU-Präsident) sowie der Organisation von PD Dr. med. habil. Benjamin Lucas (Klinik für Unfallchirurgie der Universitätsmedizin Magdeburg) konnten insgesamt 22 Studierende in diesem extra-curricularen Kursformat im SkillsLab begrüßt werden. Dabei konnten als weiteres Highlight Tutoren von den drei größten unfallchirurgischen Kliniken Magdeburgs gewonnen werden. Neben beiden Schirmherren konnten von Seiten der Universitätsmedizin Herr Dr. med. Schüttrumpf, aus dem Klinikum in den Pfeifferschen Stiftungen Herr Dr. med.

Pommrich und aus dem Klinikum Magdeburg Herr CA Dr. med. Panzica eingebunden werden.

Nach einer kurzen Begrüßung wurden die 5 Kursmodule abwechselnd zu je 40 min durchlaufen. Dabei hieß es für die Studierenden zum großen Teil erstmalig „Hands-on“ an der Bohrmaschine.

*Korrespondenzadresse:*

*PD. Dr. med. habil. Benjamin Lucas*

*Klinik für Unfallchirurgie*

*Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*

*Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg*

*E-Mail: benjamin.lucas@med.ovgu.de*

## Ministerien aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt ehren Engagement für Organspende

# „Organspende: Ihr Einsatz rettet Leben!“

Die Gesundheitsministerinnen aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt haben am 2. Juni 2025 in Eisenach gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) in der DSO-Region Ost drei Kliniken ausgezeichnet, deren Mitarbeitende sich in besonderer Weise für die Organspende engagiert haben:

- > das KMG Klinikum Sömmerda (Thüringen)
- > die Klinikum Chemnitz gGmbH (Sachsen)
- > das Altmark-Klinikum, Gardelegen und Salzwedel (Sachsen-Anhalt)

Die Ehrung fand im Rahmen einer Festveranstaltung auf der Wartburg in Eisenach statt.

Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, führte aus: „Organspenden sind nur möglich, wenn Menschen sich solidarisch zeigen und einwilligen, nach ihrem Tod Organe für die Transplantation zu spenden. Wir appellieren an alle Bürgerinnen und Bürger, sich über die Organspende zu informieren und eine Entscheidung zu dokumentieren. Dieser Schritt kann ein anderes Leben retten. Bei allen Fragen rund um das Thema Organspende sind die Transplantationsbeauftragten in den Krankenhäusern die zuverlässigen Ansprechpartner. Für diese wichtige und anspruchsvolle Aufgabe gebührt Ihnen unser aller Dank.“



Der Geschäftsführende Arzt der DSO in der Region Ost, Dr. med. Felix Pfeifer, betonte: „Als Koordinierungsstelle für die postmortale Organspende sind wir bei unserer Arbeit auf die gute Kooperation mit den Kliniken angewiesen. Wir danken den Mitarbeitenden in den heute ausgezeichneten Kliniken stellvertretend für alle, die sich an der Gemeinschaftsaufgabe Organspende beteiligt haben.“

**Das Altmark Klinikum wurde von Petra Grimm-Benne gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Region Ost für ihr besonderes Engagement für die Organspende ausgezeichnet.**

*Pi (Auszug) DSO*



## Unimedizin Magdeburg verabschiedet Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin und Immunologie feierlich

# Start ins Berufsleben

Am 19. Juni 2025 wurden die Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin sowie des Masterstudiengangs Immunologie im Rahmen einer feierlichen Exmatrikulationsveranstaltung der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg verabschiedet. Insgesamt erhielten 29 junge Ärztinnen und Ärzte sowie 11 Absolventinnen und Absolventen der Immunologie ihre Abschlusszeugnisse. Die feierliche Überreichung der Urkunden sowie einer Fassung des Genfer Gelöbnisses an die Medizinerinnen und Mediziner erfolgte durch die Dekanin der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. rer. nat. Daniela C. Dieterich, die in diesem Jahr auch die Festrede hielt.

„Unsere 29 neuen Ärztinnen und Ärzte sowie unsere Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Immunologie treten in eine Zeit ein, in der sich die Medizin rasanter entwickelt denn je. Von KI-gestützter Diagnostik bis hin zu personalisierten Zelltherapien – sie werden die Medizin und patientennahe Forschung der Zukunft aktiv mitgestalten. Wir haben ihnen nicht nur Wissen vermittelt, sondern vor allem die Fähigkeit, die richtigen Fragen zu stellen“, so die Dekanin.

Prof. Dr. med. Uwe Ebmeyer, Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, richtete ebenfalls ein Grußwort an seine neuen Kolleginnen und Kollegen sowie an die Absolventinnen des Masterstudiengangs Immunologie. Die gemeinsame Verabschiedung sei inzwischen schon so etwas wie „eine schöne Tradition“, die gegenseitige Wertschätzung zeige, stellte Prof. Ebmeyer eingangs fest: „Diese Exmatrikulation vereint zwei Fachrichtungen, die auf unterschied-

liche Weise, doch mit demselben Ziel wirken: die Gesundheit des Menschen zu schützen, Krankheit zu verstehen und Heilung zu ermöglichen.“ Die moderne Medizin sei längst keine Einzeldisziplin mehr und benötige den Dialog mit der Forschung, um die Rätsel des Lebens zu lösen. „Ihr Beitrag ist unverzichtbar – besonders in einer Zeit, in der unser Gesundheitssystem immer wieder Antworten sucht auf chronische Erkrankungen, es Immuntherapien entwickelt, Pandemien wie Corona bewältigen muss und Präzisionsmedizin realisiert“, wandte sich der Kammerpräsident an die Absolventinnen und Absolventen. Der jungen Ärzteschaft gab er zudem mit auf den Weg: „Mit dem Genfer Gelöbnis haben Sie sich verpflichtet, stets nach höchsten ethischen Standards zu handeln. Besinnen Sie sich dabei stets auf die Werte unseres Berufsstandes. Machen Sie daraus eine Berufung für sich.“

Von den 29 Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin, unter denen Frauen in der Mehrzahl waren, haben über die Hälfte ihr Studium mit dem Prädikat „gut“ abgeschlossen. Sieben der frisch approbierten Ärztinnen und Ärzte stammen aus Sachsen-Anhalt. Als Jahrgangsbeste wurde Ester Sophie Helf ausgezeichnet. Im Masterstudiengang Immunologie waren von den insgesamt elf Absolventinnen und Absolventen sieben weiblich und vier männlich. Den feierlichen Abschlussvortrag hielt Anna Cosima Burckhardt, Absolventin des Studiengangs Humanmedizin, die stellvertretend für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen auf die Studienzeit und den gemeinsamen Weg zurückblickte.

*Pi Med. Fakultät der OvGU Magdeburg*

**links: Prof. Uwe Ebmeyer beglückwünschte die Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin sowie des Masterstudiengangs Immunologie der Medizinischen Fakultät der OvGU Magdeburg (re.)**





## Verstärkung des Führungsgremiums der deutschen Hochschulmedizin

# Prof. Dr. Daniela Dieterich ins Präsidium des Medizinischen Fakultätentages gewählt

Die Dekanin der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Prof. Dr. Daniela Dieterich, wurde bei der Mitgliederversammlung des Medizinischen Fakultätentages (MFT) am 12. Juni 2025 in Freiburg neu ins Präsidium gewählt. Damit ist die renommierte Neurowissenschaftlerin und Direktorin des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie nun zur Führungsebene des deutschen Dachverbandes für medizinische Ausbildung und Forschung gestoßen.



*Prof. Dr. Daniela Dieterich von der Universitätsmedizin Magdeburg verstärkt das Führungsgremium der deutschen Hochschulmedizin*

Als Dachverband vertritt der MFT die Interessen der deutschen Hochschulmedizin. Er verantwortet die Ausbildung von rund 130.000 Studierenden der Human- und Zahnmedizin sowie der Gesundheitswissenschaften in über 70 verschiedenen Studiengängen. Gemeinsam mit dem Verband der Universitätsklinika (VUD) gestaltet der MFT die Zukunft der deutschen Universitätsmedizin. Das neu gewählte Präsidium wird unter der Leitung der neuen

Präsidentin Prof. Dr. Martina Kadmon (Universität Augsburg) – der ersten Frau in dieser Position seit der MFT-Gründung 1913 – die Zukunftsfähigkeit der Universitätsmedizin als untrennbare Einheit aus Forschung, Lehre und Patientenversorgung aktiv gestalten.

*Pi (Auszug) Med. Fak. OvGU MD*

## Evangelisches Krankenhaus Paul Gerhardt Stift

# Staffelstabübergabe in der Kardiologie von Dr. med. Flieger an Priv.-Doz. Dr. med. Röpke



*Dr. med. Torsten K. Röpke*

Zum 1. Juni 2025 erfolgte ein Personalwechsel am Evangelischen Krankenhaus Paul Gerhardt Stift in Lutherstadt Wittenberg: Chefarzt Dr. med. Robert R. Flieger hat die Leitung der Klinik für Kardiologie und Angiologie an Priv.-Doz. Dr. med. Torsten K. Röpke übergeben.

Dr. Flieger hat ein Jahr lang die kardiologischen Kliniken am Paul Gerhardt Stift sowie am Evangelischen Herzzentrum Coswig geleitet und übernimmt nun wieder vollumfänglich die Chefarztstätigkeit in Coswig.

*Pi (Auszug) Evangelisches Herzzentrum Coswig – Johannesstift Diakonie*

## Geburtstage

**Allen Leserinnen und Lesern,  
die im August Geburtstag haben,  
gratulieren wir recht herzlich!**



Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.

Aus Gründen des Datenschutzes ist es nicht möglich, Ihnen die Geburtstage hier anzuzeigen.

Eine vollständige digitale Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt können Sie [hier im Arztportal](#) abrufen.

## Geburtstage

**Allen Leserinnen und Lesern,  
die im August Geburtstag haben,  
gratulieren wir recht herzlich!**



*Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.*

*Aus Gründen des Datenschutzes ist es nicht möglich, Ihnen die Geburtstage hier anzuzeigen.*

*Eine vollständige digitale Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt können Sie [hier im Arztportal](#) abrufen.*

An der Spitze der wissenschaftlichen Fachgesellschaft

# Prof. Dirk Vordermark ist neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie



Bedeutendes Amt für Hallenser Krebsmediziner: Professor Dr. Dirk Vordermark ist neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie (DEGRO). Damit steht der Experte von der Universitätsmedizin Halle an der Spitze der wissenschaftlichen Fachgesellschaft mit über 2.400 Mitgliedern. Er folgt auf Professorin Dr. Mechthild Krause aus Dresden und hat das Amt bis 2027 inne. Professor Dr. Dirk Vordermark bringt sich nicht nur aktiv in

die Beschreibung aktueller Therapiestandards in den Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft ein, sondern engagiert sich in diesem Amt zukünftig auch verstärkt in der Gesundheitspolitik. So ist die DEGRO in Diskussionen zur Gesundheitsversorgung eingebunden, zuletzt beispielsweise zur Krankenhausreform.

Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der Strahlen- und Tumorbiologie, der Lebensqualitäts- und Versorgungsforschung sowie der Entwicklung von Therapiekonzepten im hohen Alter.

Die DEGRO wurde 1995 als wissenschaftliche Gesellschaft der in der Radioonkologie tätigen Ärztinnen/Ärzte, Medizinphysikerinnen/-physiker und Strahlenbiologinnen/-biologen Deutschlands gegründet. Prof. Vordermark hat in der Fachgesellschaft die Arbeitsgruppen Lebensqualität, Versorgungsforschung und Gesundheitspolitik geleitet und wurde bereits 2023 als designierter Präsident in den Vorstand gewählt.

*Pi (Auszug) Unimedizin Halle (Saale)*

Foto: Universitätsmedizin Halle

## Erscheinungsdaten Ärzteblatt Sachsen-Anhalt 2025

Ausgabe	Erscheinungstag	Redaktions-/Anzeigenschluss
09/2025	06.09.2025 (Samstag)	04.08.2025 (Montag)
10/2025	04.10.2025 (Samstag)	28.08.2025 (Donnerstag)
11/2025	01.11.2025 (Samstag)	25.09.2025 (Donnerstag)
12/2025	06.12.2025 (Samstag)	30.10.2025 (Donnerstag)



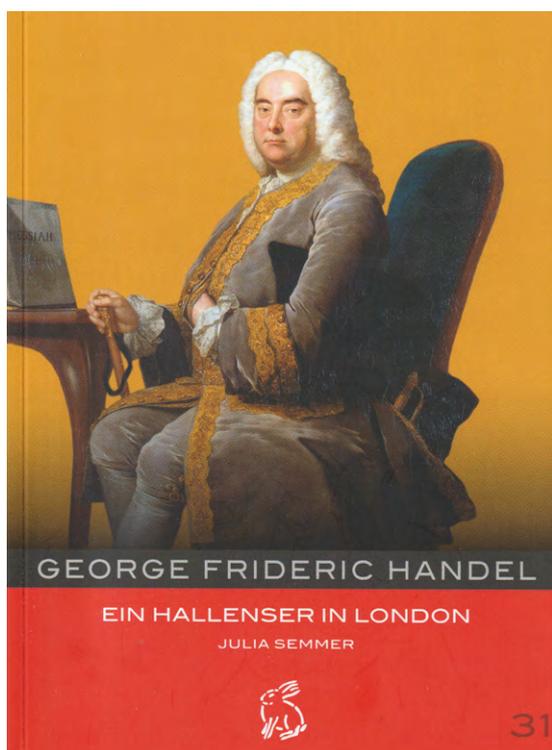
## Buchrezension

# George Frideric Handel

## Ein Hallenser in London

Julia Semmer

Herausgegeben von P. Gerlach und M. Götze, Hasenverlag Halle/Saale 2024, Mitteldeutsche kulturhistorische Hefte Nr. 31, ISBN 978-3-945377-27-3, Broschur 20 x 14,5 x 0,8 cm, zahlreiche Schwarz-Weiß-Abbildungen, 136 Seiten, 17,50 €



Wer schaut uns da so selbstsicher aus dem Coverbild in die Augen? Ist es Georg Friedrich Händel oder George Frideric Handel? In dem Blick steckt *Musike* drin, würde man in Berlin sagen. Man könnte das auch vom ganzen Buch behaupten.

Textautorin *Julia Semmer* ist u. a. eine akademisch und transkulturell erfahrene Anglistin und offensichtlich auch begeisterte Londonerin. Dabei stammt sie von der Querfurter Platte, unterrichtete in Halle und in Großbritannien.

Zwischen Prolog und Epilog widmet sie sich in acht Kapiteln ganz ihrem Landsmann *Händel*, der sich auf der Insel ohne den diakritischen Kopfputz schreiben und von seinem dortigen König einbürgern ließ. Seit mehr als 150 Jahren nimmt er auf dem Halleschen Markt in bronzener Überlebensgröße einen prominenten Podestplatz in seinem Geburtsort ein. Er

ist lt. *Julia Semmer* der meist dargestellte Künstler seiner Epoche, als Statue und Büste, gemalt, gestochen etc. Aber sein wahres Denkmal sei seine Musik, spricht die Autorin.

Das in bester materieller Qualität verlegte Taschenbuch setzt keine fundamentalen Kenntnisse der Werke Händels voraus. Es widmet sich hier ganz dem gesellschaftlichen Milieu um das Genie und wird so in Wort und Bild zum sprichwörtlichen Bildungsbuch, man führt es sich mit Spaß zu Gemüte.

Es stellt den G. F. Händel nicht total in den Vordergrund sondern die Umstände seines Daseins über die 48 in London gelebten Jahre, der seinerzeit größten und modernsten Stadt Europas. Der vielsprachige Meister war dort ein Popstar im heutigen Sinne. Nach einer ersten Phase mit italienischen Opern und einer kreativen Pause durch Krankheit schuf er seine weltberühmten Oratorien und revolutionierte die Aufführungspraxis, vereinte Sinnlichkeit mit Spiritualität. Sein sakraler *Messias*, auf den dubiosen Brettern eines bürgerlichen Schauspielhauses aufgeführt, fand erst spät den Gefallen der Londoner Gesellschaft, dann aber nachhaltig.

Unter *Gelüste und Gebrechen* führt die Autorin die Leidenschaft des Komponisten für den Genuss des Weines an. Dem Tee und dem Kaffee frönte er ebenso. Für seine zunehmende Lähmung und Sehbehinderung macht sie das allgegenwärtige giftige Blei im Haushalt verantwortlich. Als er 1759 im Alter von 75 Jahren starb, wurde er entgegen seinem verbrieften Wunsch mit großen Ehren in der *Poets' Corner* der Westminster Abbey beigesetzt. Man findet den Grabstein dort im Boden eingelassen.

Wie Händel und *Jimmy Hendrix* Tür an Tür wohnten, um einige hundert Jahre zeitlich versetzt, ist eine der schönen Geschichten dieses Büchleins, dessen viele historischen Illustrationen einen Teil des Erzählens über *George Frideric Handel* ausmachen.

F.T.A. Erle, Magdeburg (Juni 2025)



**DRF Luftrettung**  
*Menschen. Leben. Retten.*

Helfen Sie uns  
**Leben zu retten.**

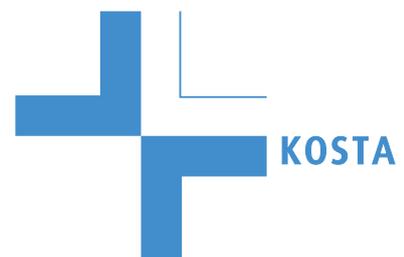
[www.drf-luftrettung.de/Foerderer](http://www.drf-luftrettung.de/Foerderer)



© senivpetro/freepik.com

**Sie suchen eine Weiterbildungsstelle  
oder eine/einen Ärztin/Arzt in Weiterbildung  
im Gebiet Allgemeinmedizin?**

**Die KOSTA hilft Ihnen gern!**



Tel.: 0391/60 54 76 30 E-Mail: [kosta@aksa.de](mailto:kosta@aksa.de) Internet: [www.KOSTA-LSA.de](http://www.KOSTA-LSA.de)



»Gesundheitsversorgung hat so viele Facetten. Besonders hier.«

Ärztliche Gutachterin

## Erwarte das Unerwartete



Jetzt zum Medizinischen Dienst Sachsen-Anhalt wechseln und einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten: Unterstützen Sie uns mit Ihrer Fachexpertise dabei, die Qualität der Gesundheitsversorgung in Medizin und Pflege zu verbessern. Arbeiten bei uns ist jeden Tag abwechslungsreich. Immer wieder überraschend. **Und einfach ganz anders als erwartet!**

Für den Geschäftsbereich Medizin suchen wir an den Standorten Halle, Magdeburg, Dessau und Halberstadt

## Fachärzte als Gutachter (m/w/d)

- ▶ vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten in der Sozialmedizin
- ▶ Fort- und Weiterbildung während der Arbeitszeit
- ▶ Teilnahme an interessanten Fachtagungen
- ▶ keine Wochenend- und Feiertagsarbeit
- ▶ Gleitzeit und planbare Arbeitstage

Wir freuen uns auf Sie: [www.md-san.de/karriere](http://www.md-san.de/karriere).

Fragen beantwortet Ihnen gern **Dr. med. Anke Lasserre**,  
Leiterin GB Medizin/stellv. Vorstandsvorsitzende.  
T 0391 5661 3701 E [anke.lasserre@md-san.de](mailto:anke.lasserre@md-san.de)



MVZ „Im AltstadtQuartier“  
Hausarzt- u. Facharztzentrum | Ambulantes Operationszentrum

## Facharzt/-ärztin für Allgemein- und/oder Viszeralchirurgie (m/w/d)

Wir freuen uns, unser Ärzteteam in der Altstadt von Magdeburg durch ärztliche Kolleginnen und Kollegen zu erweitern.

**Flexible Arbeitszeiten, attraktive Vergütung, in Voll- oder Teilzeit, zum nächstmöglichen Termin**

### Ihre Aufgaben:

- Eigene Sprechstunde und entsprechende OP-Zeiten in einem qualifizierten Team
- Ambulante konservative sowie operative Behandlung und Therapie von Patientinnen und Patienten in modernen Praxisräumen sowie einem modernen ambulanten Operationszentrum mit Bettenstation
- ZB Proktologie und Erfahrung in (MIC) Hernienversorgung sind wünschenswert, können aber auch am Haus erworben werden

### Wir bieten Ihnen:

- Flexible, familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Hausdienste
- Wochenenden und Feiertage frei
- Qualifikations- und leistungsorientierte Vergütungsmodelle
- Interne und externe Fortbildungen und Hospitationen
- Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachärzten des MVZ in einer offenen Unternehmenskultur
- Freude in unserer MVZ-Familie



Jetzt informieren unter:  
[www.mvz-im-altstadtquartier.de/jobs](http://www.mvz-im-altstadtquartier.de/jobs)

oder direkt hier scannen



SIE SUCHEN ? - WIR FINDEN !

**ASTRID PRANTL**  
ARZTEVERMITTLUNG

Ihr zuverlässiger Dienstleister für KV-Dienste !

☎ **030. 863 229 390**  
☎ **0171. 76 22 220**  
📍 **Pappelallee 33 • 10437 Berlin**  
✉ **kontakt@ap-aerztevermittlung.de**  
🏠 **www.ap-aerztevermittlung.de**



**KV-Dienste ABGEBEN in SACHSEN-ANHALT**

- ▶ Vertretungssicherheit
- ▶ Rundum Betreuung
- ▶ Komplette Organisation
- ▶ 24/7 -Service
- ▶ 100 % Dienstvermittlung
- ▶ Umfangreicher Vertreterpool
- ▶ Gutes Preis-Leistungsverhältnis



**BEWÄHRT ZUVERLÄSSIG PERSÖNLICH**

## HAUTARZTPRAXIS IN HALLE

Top Lage, Ärztehaus 2026 abzug.

Bewerbungen per E-Mail bitte mit Chiffre-Nr. 460 im Betreff  
an [chiffre460@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de](mailto:chiffre460@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de)

Alle Beiträge des Ärzteblattes  
Sachsen-Anhalt sind  
auch online abrufbar:

[www.aerzteblatt-sachsen-anhalt.de](http://www.aerzteblatt-sachsen-anhalt.de)

Mockup: freepik.com; Screen: AKSA

## Impressum

### Ärzteblatt Sachsen-Anhalt

Offizielles Mitteilungsblatt der  
Ärztammer Sachsen-Anhalt  
(Präsident: Prof. Dr. Uwe Ebmeyer)

#### Herausgeber:

Ärztammer Sachsen-Anhalt  
Doctor-Eisenbart-Ring 2  
39120 Magdeburg  
Telefon (03 91) 60 54-6  
Telefax (03 91) 60 54-7000  
E-Mail: [info@aeksa.de](mailto:info@aeksa.de)

#### Redaktion:

Fremmer, Nicole  
Basaran, Katrin  
Rothkötter, Hermann-Josef, Prof. Dr., Chefredakteur (V.i.S.d.P.)  
Barnau, Jana (verantwortlich f. d. Fortbildungsteil)

#### Redaktionsbeirat:

Böhm, Stefan  
Meyer, Frank, Prof. Dr.  
Schlitt, Axel, Prof. Dr.

#### Anschrift der Redaktion:

Doctor-Eisenbart-Ring 2  
39120 Magdeburg  
Telefon (03 91) 60 54-78 00  
Telefax (03 91) 60 54-78 50  
E-Mail: [redaktion@aeksa.de](mailto:redaktion@aeksa.de)

#### Anzeigenannahme und -verwaltung:

Müller Marketing GmbH  
Harnackstraße 5  
39104 Magdeburg  
Telefon (03 91) 53 23 227  
Anzeigenleitung: Jana Müller  
z. Z. Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom 01.01.2025  
E-Mail: [anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de](mailto:anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de)

#### Layout/Produktion:

dreihochdrei – Agentur für Mediendesign  
Albert-Uffenheimer-Platz 8  
39120 Magdeburg  
Telefon (03 91) 53 23 232  
E-Mail: [info@dreihochdrei.de](mailto:info@dreihochdrei.de)

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an die Redaktion zu richten.  
Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Veräußerungsrecht. Dies gilt insbesondere auch für die digitale Verbreitung (Online-Ausgabe) im Internet. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Die Autoren verpflichten sich, urheberrechtlich geschütztes Material (Textzitate, Statistiken, Abbildungen, Fotografien usw.), das sie in ihrem Beitrag verwenden, als solches kenntlich zu machen und die zitierte Quelle anzugeben. Weiter verpflichten sie sich, von den Urheberrechtseignern die Abdruckerlaubnis (auch für die Online-Ausgabe) einzuholen und entsprechende Nachforschungen anzustellen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind allein die Autoren verantwortlich. Sie dienen dem freien Meinungs austausch. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft. Anzeigen und Fremdbeilagen stellen ausschließlich die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Zeitschrift erscheint monatlich, in der Regel jeweils zum ersten Samstag des Monats, 10 x im Jahr. Bezugsgebühr jährlich € 48,00, ermäßigter Preis für Studenten € 36,00; Einzelpreis € 5,00. Bestellungen werden von der Redaktion entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Mitglieder der Ärztkammer Sachsen-Anhalt ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Diese Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.  
ISSN 0938-9261

Leitung:  
Dr. Gunther Gosch  
Dr. Constanze Gottschalk

**SAVE THE DATE**

SAMSTAG — 8. NOVEMBER 2025

# impfmedizin.aktuell<sup>ima</sup>

MAGDEBURG 2025



Aktuelles und Programm unter [www.mgkj.de](http://www.mgkj.de)

## Kompetent. Modern. Herzlich.

Wir sind das Städtische Klinikum Dessau, ein überregionales Traumazentrum im Traumanetzwerk Sachsen-Anhalt, SAV-Klinik und verfügen über ein etabliertes Alterstraumazentrum (ATZ). Unser EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax) ist eine tragende Säule unserer Klinik und genießt überregionale Anerkennung. Als Maximalversorger für die Region Mitteldeutschland setzen wir auf eine patientenorientierte, moderne Medizin und eine kollegiale Arbeitsatmosphäre. Neben der zentralen Lage im Städtedreieck Berlin – Halle – Leipzig bietet Dessau ein vielfältiges kulturelles Angebot.



Werden Sie Teil unseres engagierten Teams und gestalten Sie mit uns das Endoprothesenzentrum für die Zukunft der orthopädischen-unfallchirurgischen Versorgung. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Sie als

## Leiter<sub>(gn\*)</sub> – Endoprothesenzentrum

\*geschlechtsneutral

### Ihre Aufgaben – Ihr Können ist gefragt:

Als erfahrene Führungspersönlichkeit und Spezialist im Bereich der Endoprothetik übernehmen Sie eine Schlüsselrolle in unserem Klinikum:

- **Strategische Leitung und Weiterentwicklung:** Sie verantworten die operative und strategische Führung unseres EPZmax und entwickeln es stetig weiter, um höchste Qualitätsstandards und innovative Behandlungskonzepte zu gewährleisten.
- **Operative Exzellenz:** Selbstständige Durchführung komplexer endoprothetischer Eingriffe im gesamten Spektrum der Hüft-, Knieendoprothetik, inklusive MIS, angepasst an Ihre Expertise.
- **Ambulante Versorgung:** Aktive Mitarbeit in unserem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) zur umfassenden Betreuung unserer Patienten vor und nach dem stationären Aufenthalt
- **Rufdienst:** Teilnahme am Rufdienst

### Ihr Profil – Das bringen Sie mit:

Sie sind eine engagierte und erfahrene Persönlichkeit mit einem hohen Anspruch an Qualität und Patientenorientierung:

- **Fachexpertise:** Abgeschlossene Facharztausbildung Orthopädie und Unfallchirurgie mit deutscher Approbation.
- **Zusatzbezeichnung:** Nachweis der Zusatzbezeichnung „Spezielle Orthopädie“
- **Praktische Erfahrung:** Fundierte Kenntnisse und mehrjährige praktische Erfahrung im gesamten Spektrum der Endoprothetik und der orthopädischen Chirurgie, idealerweise mit Führungserfahrung in einem Endoprothesenzentrum.
- **Führungsstärke:** Ausgeprägte Führungskompetenzen, Organisationstalent und die Fähigkeit, ein Team zu motivieren und weiterzuentwickeln.
- **Engagement:** Hohe Motivation, Innovationsbereitschaft und der Wunsch, die bestmögliche Patientenversorgung zu gewährleisten.

### Unser Angebot – Ihre Vorteile bei uns:

- **Gestaltungsfreiheit:** Die Möglichkeit, die strategische und operative Ausrichtung eines renommierten Endoprothesenzentrums aktiv mitzugestalten und weiterzuentwickeln.
- **Attraktive Vergütung:** Leistungsgerechte Bezahlung nach TV-Ärzte/VKA mit einem unbefristetem Arbeitsvertrag und langfristiger Perspektive in einem zukunftsorientierten Krankenhaus.
- **Moderne Infrastruktur:** State-of-the-Art Operationsäle und Geräte, um Ihre Arbeit bestmöglich zu unterstützen.
- **Karriereentwicklung:** Umfassende Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung
- **Work-Life-Balance:** Familienfreundliches Arbeitsumfeld mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, um Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen sowie einer Betriebskita mit erweiterten Öffnungszeiten auf dem Campus
- **Wertschätzung:** Eine kollegiale Arbeitsatmosphäre, offene Kommunikation und eine Unternehmenskultur, die Ihre Leistung anerkennt und fördert.

#### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Rückfragen steht Ihnen Herr PD Dr. med. Robert Rotter, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, gerne zur Verfügung. Telefon: 0340 5011306, E-Mail: robert.rotter@klinikum-dessau.de

Akademisches Lehrkrankenhaus mit Hochschulabteilungen der Medizinischen Hochschule Brandenburg  
Theodor Fontane Auenweg 38 | 06847 Dessau-Roßlau  
Tel.: 0340 501-0 | Fax: 0340 501-1256 | [www.klinikum-dessau.de](http://www.klinikum-dessau.de)

